

Der Thüringer Imker



Informationsblatt des Landesverbandes Thüringer Imker e.V.

Nr. 4/2017

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:

Landesverband Thüringer Imker e. V., Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Verantwortlicher Redakteur: Frank Reichardt



Tel.: 03643 / 4920401 - 402

Fax: 03643 / 4920403

E-Mail: lvthi@t-online.de

Internet: www.lvthi.de

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	Seite 1
Imkereiförderung	Seite 2
Erfahrungsaustausch der Lehrbienenstände	Seite 3
Tag der offenen Tür im LIB	Seite 4
Treffen und Erfahrungsaustausch der Thüringer Imkerinnen	Seite 4
Schulung und Erfahrungsaustausch der Vereinsvorstände	Seite 6
Backofenfest im DBM	Seite 6
Seminar Honigsensorik und Hygiene in der Imkerei	Seite 7
Schnupperkurs zur Imkerei	Seite 7
Neues aus der Apidologie der Uni Halle	Seite 8
Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag des D.I.B.	Seite 9
Tag der Bienengesundheit	Seite 10
47. Deutsche Berufs- und Erwerbs Imkertage in Donaueschingen	Seite 11
Honiglehrgang im DBM	Seite 14
Mitteldeutscher Imkertag	Seite 14
Schulung der Multiplikatoren in der TLL	Seite 15
Vortragsveranstaltung „Tag des Honigs“ in Ruppertsdorf	Seite 16
Schnupperkurs in Niedersachswerfen	Seite 17
7. Weimarer Bienensymposium	Seite 17
Antwort der Bundesregierung auf Anfrage der Grünen	Seite 19
Pyrolizidinalkaloide in Lebensmitteln und Futtermitteln	Seite 29
D.I.B. fordert genaue Aufklärung zu Cyantraniliprole....	Seite 30
Erinnerung: Mitgliedermeldung	Seite 31
Erinnerung: Anträge zur Förderung von Körung usw.	Seite 32
Erinnerung: Bienenzucht- und Bestäuberpreis	Seite 32
Honigwettbewerb zum Thüringer Imkertag 2018	Seite 33
Benutzung der Thüringer Qualitätszeichen	Seite 34
An- und Verkauf	Seite 36
Formular zum Honigwettbewerb	Seite 36

Imkereiförderung – investive Förderung der Imker

Der Imkerei wird eine hohe Bedeutung bei der Erhaltung des ökologischen Gleichgewichts und der Sicherung der Erzeugung in der Land- und Nahrungsmittelwirtschaft beigemessen.

Was wird gefördert?

Um auch weiterhin eine flächendeckende Bienenhaltung sicherzustellen, unterstützt das Thüringer Landwirtschaftsministerium mit der [Förderrichtlinie für Bienenzüchterzeugnisse](#) Maßnahmen

- zum Erwerb von Maschinen und Gerätschaften zur Honiggewinnung, -verarbeitung und -lagerung,
- zur Gewinnung von Wachs u. a. (siehe Informationsblatt)
- zur Rationalisierung der Wanderimkerei,
- zur Förderung der Analyse physikalisch-chemischer Merkmale von Honig und Wachs durch Labors und
- zur Wiederauffüllung der Thüringer Bienenbestände.

Ferner soll die Zusammenarbeit bei Forschungsprogrammen auf dem Gebiet der Bienenzucht und ihrer Erzeugnisse gefördert werden.

Wer ist zuwendungsberechtigt?

Zuwendungsberechtigt sind Imker mit Hauptwohnsitz in Thüringen, der Landesverband Thüringer Imker e.V. und das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.

Einen näheren Einblick in die einzelbetriebliche Imkerförderung ermöglicht das [Informationsblatt zur Durchführung der investiven Förderung von Imkern](#).

Neu!!!

Antragstellung für das Förderjahr 2017/2018 vom 01.09.2017 – 30.11.2017

Ab 01.09.2017 steht der Antrag für die investive Förderung auf unserer Homepage zur Verfügung.

Antragstellung / Kontakt

Die Antragstellung erfolgt mittels formgebundenem Antrag. Dieser ist ausschließlich auf dem Postweg zu richten an die

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Referat 640

Naumburger Straße 98

07743 Jena

Bitte beachten Sie die Antragsfristen!

Im letzten Förderjahr wurden bewilligt:

Anzahl eingegangene Anträge:	82
davon bewilligt:	78 (4 Ablehnungsbescheide)
darunter Nachwuchsimker:	54
und Imkerpaten:	5
und Ausbildungsbetrieb	1

Erfahrungsaustausch der Lehrbienenstände in Thüringen am 02.09.2017 im Deutschen Bienenmuseum



Der erste Erfahrungsaustausch der Lehrbienenstände im Landesverband Thüringer Imker findet am Samstag, den 02.09.2017, im Deutschen Bienenmuseum Weimar statt. Die bei uns gemeldeten Lehrbienenstände bekommen eine Einladung zugeschickt. Vereine, die in der Zukunft einen Lehrbienenstand planen, können ebenfalls ohne Einladung daran teilnehmen.

Ort: Deutsches Bienenmuseum Weimar, Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Termin: Samstag, der 02.09.2017, ab 10.00 Uhr

Programm:

- **„Was ist ein Lehrbienenstand?“** – Diskussion über die vorgelegte Richtlinie des LVThI
Verantwortlich: Frank Reichardt
- **„Die aktuelle Lage in Sachsen-Anhalt zur Neuimkergewinnung – Lehrbienenstand Nebra“**
Referent: Falko Breuer –
Vorsitzender des IV Sachsen-Anhalt
- **„Unsere Erfahrungen beim Betrieb der Lehrbienenstände im Tierpark Gera und in der Neuen Landschaft Ronneburg“**
Referent: Rolf-Dieter Gebhardt –
Vorsitzender des IV Goldene Weisel, Gera
- **Mittagspause** gegen 12.30 Uhr
- **„Errichtung und Betrieb eines Lehrbienenstandes“**
Referent: Dr. Jens Radtke – LIB Hohen Neuendorf
- **„Wie können die Lehrbienenstände in die Anfängerausbildung integriert werden?“**
Ausarbeitung eines Konzepts dafür und Diskussion darüber.
Referent: Karl-Heinz Müller – Obmann für Aus- und Weiterbildung
- 16.00 Uhr Ende der Veranstaltung



Imkerverein Wiehe zu Besuch im Bienen-Lehrgarten des Imkervereins Nebra in Nebra

Tag der offenen Tür am Länderinstitut Hohen Neuendorf am Sonntag, den 03.09.2017

Einladung zum 25jährigen Jubiläum
des Länderinstituts
für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.



Vor 25 Jahren wurde aus unserer Forschungsstelle für Bienenwirtschaft das Länderinstitut für Bienenkunde Hohen Neuendorf e.V.

Wir möchten unseren diesjährigen „Tag der offenen Tür“ am Sonntag, den 03. September 2017 von 10.00 – 16.00 Uhr nutzen, um die Arbeit des Instituts darzustellen und unser Jubiläum mit zahlreichen Gästen zu feiern.

Dazu sind Sie recht herzlich eingeladen und wir würden uns sehr freuen, wenn an diesem Tag zahlreiche Thüringer Imker eine Möglichkeit finden würden, unser Institut zu besuchen.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. Bienefeld
Direktor

Treffen und Erfahrungsaustausch der Thüringer Imkerinnen am 09.09.2017 im Alternativen Bärenpark Worbis

Liebe Imkerinnen,

es ist wieder einmal so weit und ich möchte Euch herzlich zum Thüringer Imkerinnentag einladen. In diesem Jahr haben wir als Ort den „Alternativen Bärenpark“ in Leinefelde gewählt, um neben inhaltlichem Input zur Imkerei, von **Dr. Melanie von Orlow**, auch noch eine andere Aktivität damit zu verbinden, einen Rundgang durch den Bärenpark. Die Referentin wird im Herbst 2017 ihr neues Buch „Die Imkerin“ veröffentlichen, in dem sie explizit auf Frauen in der Imkerei eingeht und unterschiedliche Herangehensweisen und Bedürfnisse bei diesem Hobby beleuchtet. Ihre Erkenntnisse wird sie uns in Ihrem Vortrag vorstellen. Ich freue mich auf viele Anregungen und einen Austausch mit Euch. Nach der Führung durch den Bärenpark werden wir den Imkerinnentag ausklingen lassen und können bei Kaffee und Kuchen vertiefend in den Austausch gehen. (Gerne Kuchen mitbringen. Danke)



Bild: J. Gräfe

Ich und der Imkerverein Leinefelde freuen sich schon auf Eure rege Teilnahme und einen schönen und interessanten Tag. Natürlich sind Imker auch herzlich willkommen.

Ich verbleibe mit besten Grüßen

Nadja Körner
IF / LVThI Vorstand / Obfrau für Imkerinnen in Thüringen

Ort: Alternative Bärenpark Worbis, Duderstädter Allee 49,
37339 Leinefelde Worbis
<http://www.baerenpark.com>

Termin: Samstag, der 09.09.2017 / 10.00 Uhr -16.00 Uhr

Programm:

- Begrüßung durch die Imkerfreundin Nadja Körner und den Vereinsvorsitzenden des IV Leinefelde Reinhold Przywarra
- Vortrag Dr. Melanie von Orlow mit anschließendem Austausch
- Mittagspause
- Rundgang im Alternativen Bärenpark
- gemeinsames Kaffeetrinken (gerne Kuchen mitbringen)

Teilnehmergebühr: 10,00 €

Anmeldung: erforderlich unter lvthi@t-online.de

Fragen: gern direkt: 0176/22123550 (Ifn Nadja Körner) / LVThI: 03643/4920402

Informationen zur Referentin:

Dr. Melanie von Orlow studierte unter anderem Biologie. Seit ihrer Kindheit beschäftigt sie sich mit Bienen und anderen Insekten. Sie ist Sprecherin der NABU-Bundesarbeitsgruppe Hymenoptera und zudem in den Verbandstrukturen in Berlin aktiv.

Zu ihrem neuen Buch:

Immer mehr Frauen suchen und finden den Weg zur Imkerei. Hierbei setzen sie erfahrungsgemäß andere Schwerpunkte, haben andere Erwartungen als ihre männlichen Kollegen, weswegen die Zeit reif ist für ein Buch, das die Bedürfnisse der angehenden Imkerinnen in den Fokus stellt. Imkern als Naturerfahrung, als gemeinsames Hobby mit den Kindern, als Quelle für Honig, Wachs und Propolis für den eigenen Bedarf und die Weiterverarbeitung zuhause – dieses Buch zeigt Ihnen, wie's geht. Erfahren Sie, welche Haltungsförm die richtige für Ihre Umgebung ist, wie Sie Ihre Bienen pflegen und gesund erhalten, welche rechtlichen Bestimmungen Sie einhalten müssen und noch viel mehr.

Schulung und Erfahrungsaustausch der Thüringer Vereinsvorstände am Samstag, den 16.09.2017, im Deutschen Bienenmuseum



Auch in diesem Jahr wollen wir den Vereinsvorständen eine Schulung anbieten. Das große Thema lautet dieses Mal Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung. Hier möchten wir auch aufzeigen, dass man als Imkerpatente Neulinge an sich und den Verein binden kann. Fragen sind z.B.: Wie führe ich eine Imkerpatenschaft durch? Wie wird sie organisiert? Ein weiteres Thema ist, wie man als Verein in der Öffentlichkeit auftritt, wie man an Schulen oder Schullandheimen Vorträge gibt, aber auch wie man in anderen Vereinen und Organisationen die Imkerei darstellt.

Veranstaltung: Schulung der Vereinsvorstände
Thema: Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederwerbung
Ort: Deutsches Bienenmuseum Weimar, Ilmstraße 3, 99425 Weimar
Termin: Samstag, den 16.09.2017 ab 10.00 Uhr

Programm:

- Begrüßung durch den Landesvorsitzenden Frank Reichardt
- **„Die Biene auf dem Land. Ein pädagogisches Lehrkonzept für Schullandheime“.**
Laura Dunse – Vorsitzende des IV Langenwetzendorf
anschließend Diskussion
- **„Tag der Deutschen Imkerei – mit was und wie kann man diesen Tag gestalten.“**
Achim Krause – Obmann Deutsches Bienenmuseum
- **„Echter Deutscher Honig – Unsere Marke“ – Warum sollte man seinen Honig unter dieser Marke vermarkten?**
Sven Richter – Honigobmann des LVSI
- Diskussion

Dazwischen gibt es auch eine Mittagspause.

Backofenfest zum „Tag des offenen Geotops“ am Sonntag, den 17.09.2017 im Deutschen Bienenmuseum

Am Sonntag, den 17.09.2017, ab 11.00 Uhr, findet im Deutschen Bienenmuseum zum „Tag des offenen Geotops“ das herbstliche Backofenfest statt. Dazu laden wir alle Hungrigen, die nicht nur Bratwurst und Bier mögen, herzlich ein.

Termin: Sonntag, der 17.09.2017
Beginn: 11.00 Uhr

Ort: Deutsches Bienenmuseum, Ilmstraße 3, 99425 Weimar



Wir verwöhnen unsere Gäste mit leckerem Bienenstich, süßen und herzhaften Fladen und Pizza frisch aus dem Lehmbackofen und außerdem Basteln mit Bienenwachs.

Seminar „Honigsensorik“ und Hygiene in der Imkerei am Samstag, den 23.09.2017 im Deutschen Bienenmuseum

Das Problem kennen wir alle. Welche Sorte Honig haben meine Bienen eingetragen?
Mit einfachem Gerät zeigt uns If Jörg Schröter vom Imkerverein Jena Möglichkeiten der Pollenuntersuchung.

Bei der Honigmarktkontrolle, aber auch bei unserem Honigwettbewerb, müssen wir immer wieder mangelnde Hygiene bei der Verarbeitung von Honig feststellen. If Karl-Heinz Müller möchte auf die Mängel dabei hinweisen.

Programm:

- **„Honigsensorik“**
If Jörg Schröter
- Mittagspause
- **„Hygiene in der Imkerei“**
If Karl-Heinz Müller

Kursgebühr: 15,00 €



Schnupperkurs zur Imkerei am Samstag, den 30.09.2017, im Deutschen Bienenmuseum

Schnupperkurs zur Imkerei

Bienen halten ist eine faszinierende Tätigkeit und aktiver Umweltschutz, der den Erhalt der Artenvielfalt in unserer Flora und Fauna sicherstellt.

Es ist eine wunderbare, naturverbundene Freizeitbeschäftigung, ein Ausgleich zum Alltag und einfacher als die meisten denken.

Ein Hobby für Jung und Alt, für Männer und Frauen. Die Bienenhaltung vermittelt, wie spannend die Natur vor der eigenen Haustür ist. Gegenüber früher sind die Bienen heute viel sanftmütiger.

Wir helfen Ihnen beim Einstieg und betreuen Sie auf Ihrem Weg zum erfolgreichen Imker!

Wollen Sie die Sache mit der Honiggewinnung selbst in die Hand nehmen und Ihren eigenen Honig schleudern? Es ist gar nicht so schwer.

Die meisten Imker haben als Hobby-Imker mit zwei bis drei Völkern begonnen. Die Statistik sagt aus, dass über 80% der Bienenvölker bei Hobby-Imkern stehen. Das heißt auch, dass die „Nur-Hobby-Imker“ für die Bienenhaltung in Thüringen eine große wirtschaftliche Bedeutung haben. Im Vorfeld sollten einige Fragen gestellt und ehrlich beantwortet werden.

Kann ich das? Was brauche ich für den Anfang? Welchen Aufwand muss man mindestens betreiben und wo kann ich Hilfe finden?

Imkerei ist etwas für Jede und Jeden. Die wichtigste Voraussetzung ist, man muss Spaß daran haben. Imkerei findet in der Natur statt. Man sollte sich in der Natur wohl fühlen und keine Angst vor krabbelnden Tieren haben.

Am Samstag, den 30.09.2017, findet ab 9.00 Uhr ein Schnupperkurs zur Imkerei statt. Hier können all Diejenigen sich darüber informieren, ob die Imkerei etwas für sie ist, wie viel es an Aufwand und Finanziellem kostet und was auf einen zukommt, wenn man sich diesem Hobby widmen will.

Ort: Deutsches Bienenmuseum , Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Zeit: Samstag, den 30.09.2017

Beginn: 9.00 Uhr

Themen:

- **„Wer – Wie – Was?“**
Körperliche Anforderungen, Standort, Völkerzahl, Kosten
- **„Ins Volk geschaut...“**
Die 3 Bienenwesen und ihre Entwicklung
- **„Was tun Bienen und Imker im Frühjahr?“**
Auswinterung und Frühjahrsentwicklung
- **„Was tun Bienen und Imker zur Schwarmzeit?“**
Schwarmmanagement & Völkervermehrung
- **„Gutes aus dem Bienenvolk“**
Entstehung und Ernte von Honig und Wachs
- **„Was tun Bienen und Imker im Winter?“**
Spätsommerpflege, Winterarbeiten
- **„Wo finde ich Hilfe, Wie geht es weiter?“**

BEE HAPPY



Referentin: **Dr. Pia Aumeier**

Diese Veranstaltung ist kostenfrei. Eine Anmeldung wäre schon schön.

WERDE IMKER!!

Nähere Informationen: Geschäftsstelle des LVThI Tel.: 03643/4920401 oder per Mail: lvthi@t-online.de

Neues aus der Apidologie der Uni Halle – Prof. Dr. Kaatz ist wieder in Jena

Der Imkerverein Jena führt am Mittwoch, den 11.10.2017, eine Vortragsveranstaltung mit Prof. Dr. Hans-Hinrich Kaatz durch.

Termin: Mittwoch, den 11.10.2017

Uhrzeit: 19.00 Uhr

Ort: Panorama-Gaststätte „Schlegelsberg“, Oskar-Zachau-Straße 6, 07749 Jena

Thema: „Neues aus der Bienenforschung“ – Prof. Dr. Hans-Hinrich Kaatz

Gebühr: 2,50 €

Dazu sind alle interessierten Imkerfreunde und –freundinnen eingeladen

Vertreterversammlung und Deutscher Imkertag des Deutschen Imkerbundes von Freitag, den 13.10.2017 bis zum 15.10.2017 in Montabauer

Freitag, 13.10.2017

Anreise der Teilnehmer

Samstag, 14.10.2017 Vertreterversammlung des Deutschen Imkerbundes

Ort: Haus Mons Tabor, Stadthalle Montabaur, Koblenzer Straße 2, 56410 Montabaur

Tagesordnung:

- Tätigkeitsbericht 2016/2017
 - Bericht des Präsidiums
 - Diskussion der Berichte
- Jahresabschluss 2016
 - Bilanz zum 31.12.2016
 - Gewinn und Verlustrechnung 2016
 - Werbefonds 2016
- Diskussion und Beschlussfassung über:
 - Jahresabschluss 2016
 - Bericht der sachlichen Prüfer
 - Entlastung des Präsidiums
- Haushaltsvoranschlag 2018
- Anträge an die Vertreterversammlung
- Verschiedenes



Die Veranstaltung ist öffentlich.

Der Imkerverband Nassau bietet von 09.30 bis 16.15 Uhr parallel dazu am 14.10.2017 folgendes Begleitprogramm:

09.30 Uhr	Abfahrt Hotel Schloss Montabaur, Schlossweg 1
10.00 – 11.00 Uhr	Besichtigung einer Töpferei in Höhr-Grenzhausen
12.00 - 13.30 Uhr	Mittagessen im Landhotel Altes Bierhaus
14.00 – 15.00 Uhr	Schiffsrundfahrt auf der Lahn in Bad Ems
15.00 – 15.45 Uhr	Freizeit in Bad Ems
15.45 Uhr	Rückfahrt

Preis pro Teilnehmer: ca. 30,00 € (zzgl. Mittagessen)

Anmeldungen für das Begleitprogramm richten Interessierte bitte an den Deutschen Imkerbund, Verena Velten, Villiper Hauptstraße 3, 53343 Wachtberg oder E-Mail: dib.org@t-online.de

Das Parken in Montabaur bietet kurze Wege vom und zum Auto und viele verschiedene Parkmöglichkeiten. Nutzen Sie in der Innenstadt das kostenfreie Parken Samstag und Sonntag zwischen 07.00 – 23.00 Uhr.

Übernachtungsmöglichkeiten erfragen Sie bitte in der Tourist-Information Montabaur, Konrad-Adenauer-Platz 8, 56410 Montabaur, Tel: 02602/126777
Oder per Mail: tourismus@montabaur.de Internet: www.suedlicher-westerwald.de

Sonntag, 15.10.2017 67. Deutscher Imkertag

Veranstaltungsort: Haus Mons Tabor – Stadthalle - Großer Saal
Koblenzer Straße 2, 56410 Montabaur



Programm

09.00 Uhr

Andacht

10.15 Uhr

Eröffnung des Imkertages, Grußworte

10.30 Uhr

„Die Arbeit des D.I.B. im vergangenen Jahr“

Peter Maske – Präsident des D.I.B.

11.00 Uhr

Eröffnungsvortrag

Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft – wie gelingt die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen aus Sicht der Imker

Prof. Dr. Wolfgang Schumacher- Uni Bonn

Mittagspause

13.00 Uhr

Themenblock Wachs

Honigbienen leben auf Wärme und Licht – vom besonderen Wert des Bienewachses

Michael Weiler (Bühl)

Offener Wachskreislauf und Möglichkeiten der Vereine

Johann Fischer – D.I.B. Beirat

Handel – Qualitätsmanagement (N.N.)

Diskussion und Beantwortung von Fragen

14.15 Uhr

Themenblock Varroa

„Naturnahe Varroabehandlung mittels biotechnischer Methoden“

Dr. Ralph Büchler – LLH Kirchhain

„Erfolgreich imkern geht auch mit der Varroamilbe“

Dr. Otto Böcking – LAVES Celle

Diskussion und Beantwortung von Fragen

15.15 Uhr

Podiumsdiskussion „Alternative Beutensysteme“

Mit Andreas Heidinger, Guido Frölich, Johannes Weber

Moderation: N.N.

15.45 Uhr

Schlusswort des Präsidenten

16.00 Uhr

Ende

ab 09.00 Uhr

Kleine Fachausstellung im Foyer und Nebenräumen

Tag der Bienengesundheit 2017 am 21.10.2017 im Deutschen Bienenmuseum

Wo? Deutsches Bienenmuseum Weimar

Wann? 21. Oktober 2017, von 09:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Tagesordnung

- **Begrüßung**
Ifr. Günter Vorsatz, Obmann für Bienengesundheit im LVThI
- **AFB –Profiling- Aufklärungsarbeit bei einem AFB-Krimi.**

Ein AFB – Ausbruch mit Umgebungsuntersuchung mit Detail und Tücken
Herr Hilger Jagau; TU Braunschweig
Diskussion

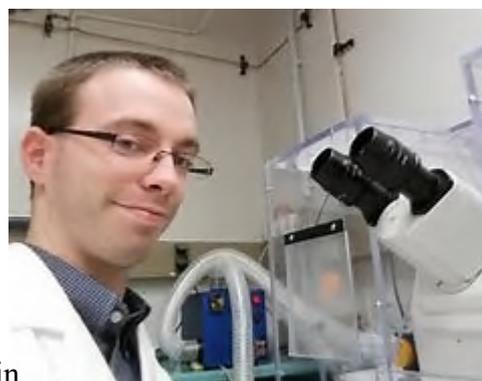
- **Faulbrutfeuerwehr Bundesland Niedersachsen**
Besichtigung eines Faulbrutmobils
Herr Hilger Jagau; TU Braunschweig
Diskussion
- **Mittagspause** 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr
- **Stand der Bienengesundheit in Thüringen 2017**
Referent:
- **Film: Amerikanische Faulbrut**
Eine gefährliche Erkrankung des Bienenvolkes
Diskussion

Landesverband Thüringer Imker e.V.
Obmann für Bienengesundheit
Günter Vorsatz

Hilger Jagau

Unterstützung der Amtstierärztin bei der
Bienenseuchenprävention, Probennahme und Sanierungen

In meinem Ehrenamt als Obmann für das Gesundheitswesen und Bienenseuchensachverständiger (Ausbildung in Weimar durch den Landesverband Thüringer Imker) in Kreisimkerverein Wolfenbüttel, betreue ich die vier Imkervereine: Wolfenbüttel, Börßum, Schöppenstedt und Campen. In meiner Position bin ich als Vermittler tätig zwischen Imkern, Veterinäramt und dem Landesbieneninstitut. In diesem Zusammenhang übe ich Konfliktmanagement aus im Seuchenfall, betreue Mitglieder in der Varroabekämpfung und bei der Erkennung und Behandlung von Bienenkrankheiten. Ich organisiere Beprobungen und unterstütze bei der Organisation und Durchführung von Sanierungs- und Hygienemaßnahmen



DBIB

DBIB
Deutscher Berufs und
Erwerbs Imker Bund



47. Süddeutsche Berufs und Erwerbs Imkertage in Donaueschingen

Freitag 27. Oktober, Samstag 28. Oktober, Sonntag 29. Oktober 2017

3. Europäische Tage der Biene und Insekten
in den Donauhallen – An der Donauhalle 2 – 78166 Donaueschingen
mit großer Imker-Fachausstellung an 3 Tagen geöffnet:

Freitag 13:00-19:00, Samstag 09:00-18:00 und Sonntag 09:00-16:30 Uhr
Eintritt: Freitag, Samstag und Sonntag: 10,00 €.
Eintritt für DBIB Mitglieder frei – nur mit Mitgliedsausweis.

Programm

Freitag 27. Oktober 2017 von 09:00 - 16:00 Uhr

An der Donauhalle 2 - 78166 Donaueschingen

Seminar: Bestäubungsimkerei – der Imker als Dienstleister

Nur mit [Online-Voranmeldung](#) und Vorauszahlung inkl. Verpflegung für den ganzen Tag.

- DBIB-Mitglieder 110,00 €
- Nichtmitglieder 145,00 €

Deutscher Berufsimker Bund, 86919 Utting, Hofstattstr. 22 A

Fax 08806 924972

Mail: verwaltung@berufsimker.de

Exkursion am Freitag 27.10.2017 zu Berufsimker-Betrieben:

- „Von der Praxis für die Praxis. „
- Nur mit [Online-Voranmeldung](#).
- Bus-Abfahrt: 06:50 Busbahnhof in Donaueschingen.
- Voraussichtliche Ankunft 21:00
- Nur für Mitglieder des DBIB. 120,-- €

Samstag, 28.10.2017

Donauhallen - Moderator der Veranstaltung Werner Bader, Bayerischer Rundfunk

- 09:00 Uhr **Workshop: „Apitherapie“**
Herstellung von Tinkturen, Cremes und Salben mit Bienenprodukten
Referentin: Dr. Elke Frenzel
Kostenbeitrag: 50 € / 65 € - [Online-Voranmeldung](#)
- 09:00 Uhr **Workshop: „Honig-Sensorik“**
Referentin: Kathrin Knoke
Kostenbeitrag: 50 € / 65 € - [Online-Voranmeldung](#)
- 14:00 Uhr **Workshop: „Verkostung ausgewählter Honiksorten - ein Exkurs in die vielfältige Welt des Honigs“**
Referentin: Kathrin Knoke
Kostenbeitrag: 50 € / 65 € - [Online-Voranmeldung](#)
- 10:00 Uhr **„Einfluss von Pflanzenschutzmittel auf die Eiablage der Königin“**
Referentin: Frau Dr. Annely Brand
- 11:00 Uhr **„Bienenfreundliche Landtechnik“**
Vortrag des Ehrenpräsidenten der CEMA, Europ. Landmasch.,
Referent: Gilles Dryancour
- 12:00 Uhr **„Bekämpfung von Krankheiten und Schädlingen in der Pflanzen- und Nahrungsmittelproduktion mit biologischen Systemen. IBMA D/A“**
Referentin: Frau Dr. Brigitte Kranz
- 13:00 Uhr Aktuelles aus der Bienen- und Imker-Welt öffentliche Mitgliederinformation
- 13:45 Uhr Berichte über EPBA, EU und Bienen-Politik
- 14:30 Uhr **„AFB und Chancen für die Gemüll-Probe als Alternative zur Futterkranzprobe“**
Referent:
- 15:30 Uhr **„Pyrrolizidinalkaloide (PA) im Honig und in aller Munde“**
Referent: Dr. Thomas Gloger

- 16:30 Uhr **„Bienenhaltung und Landwirtschaft – Herausforderung der intensiven Pflanzenproduktion“**
Referent: Andreas Platzer, Laimburg Südtirol
- 17:30 Uhr Vorträge und Vorstellungen, div. Themen
Info: Slovenian - Honigmarkt
Fachvortrag: „Wanderung in den warmen Süden ist das noch aktuell? Oder gibt es Alternativen?“
Referent: Wolfgang Stöckmann
„Reisebericht über China“
Walter Haefeker
- 19:30 Uhr Ende

Sonntag, 29.10.2017

Donauhallen - Moderator der Veranstaltung Werner Bader, Bayerischer Rundfunk

- 09:00 Uhr **„Mein Betrieb – Eine Vorstellung“**
Referent: Dr. Stefan Mandel (in 20 J. von 0 auf 10000)
- 10:20 Uhr Begrüßung und Grußworte
- 10:30 Uhr Verleihung des „Goldenen Stachel“ und des Silbernen Stockmeißel“
und Urkunden „Anerkannter Fachbetriebe“
- 11:00 Uhr **Bienenpolitik** – das Thema Nr. 1
- 11:20 Uhr **„AFB und Imkerpraxis“**
Referent: Dr. Michael Hardt
- 12:20 Uhr **Bienensong Contest**
- 13:00 Uhr Neue Behandlungsmittel: 3 Kurzvorträge:
„Wirkungsweise von Varroamitteln“
Dr. Eva Frey
„Ergebnisse aus der Praxis“
Raphael Buck
„Die Odyssee einer Europäischen Zulassung“
Dominik Hohl, Fa. BeeVital
- 14:30 Uhr **„Von der Würde des Bienenvolks - Ethische Koordinaten im 21. Jahrhundert“**
Referent: Ekkehard Hülsmann

Musik: Bienensong Kinderoper: Bienen
Herbert Kefeder
während des Mittagessen

In den Donauhallen ist während der gesamten Veranstaltung für Getränke und Verköstigung, vom Frühstück bis zum Abendessen, gesorgt.

Veranstalter Deutscher Berufs und Erwerbs Imker Bund und Imkerverein Donaueschingen

Quartierwünsche:

Tourist-Information, Karlstr. 58, 78166 Donaueschingen, Tel. 0771 85 72 21

Aktuelle Informationen, Voranmeldungen und Kartenvorverkauf auf unserer Internetseite
<http://www.berufsimker.de/>

Honiglehrgang im Deutschen Bienenmuseum Weimar am 28.10.2017

An diesem Lehrgangstag wird den Teilnehmern das Wissen für die Herstellung von Qualitätshonig vermittelt. Gleichzeitig erwirbt der Imker mit der Teilnahme den Sachkundenachweis zur Nutzung des DIB Warenzeichens.



Lehrinhalte:

Herkunft der Honigrohstoffe, Honigentstehung im Bienenvolk, Hygiene- und Lebensmittelbestimmungen, Honigernte, Honigpflege, Abfüllen und Lagern, das Imker-Honigglas, Warenzeichenbestimmungen, Gefahren für den Honig, Produktpräsentation, Vermarktung

Termin: Sonnabend, den 28.10.2017

Uhrzeit: 09.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Wo: Deutsches Bienenmuseum, 99425 Weimar, Ilmstraße 3

Referent: Karl-Heinz Müller

Teilnehmergebühr: 15,00 €/Teilnehmer

Mitteldeutscher Imkertag am Samstag, den 04.11.2017

Am Sonnabend, den 04.11.2017, findet der Mitteldeutsche Imkertag statt, im Saal des Schützenhauses zur Louisenlust. Dazu sind alle Imkerinnen und Imker aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen eingeladen.

Ort: **Schützenhaus zur Louisenlust,
August-Bebel-Straße 1, 07646 Stadtroda**

Zeit: **04.11.2017 um 9.30 Uhr**



Tagesordnung:

- **Begrüßung der Anwesenden durch die Vorsitzenden der Imker-Landesverbände**
- **Geschichte der Varroa**
If Gabriele Huber-Schabel
- **Varroa und ihre Begleiterkrankungen – Deutsches Bienenmonitoring**
Prof. Dr. Elke Genersch – LIB Hohen Neuendorf
- **Varroavermehrung im Jahresverlauf mit Einfluss des Wetters**
Dr. Christoph Otten - Fachzentrum Bienen und Imkerei Mayen
- **Mittagspause**
- **Rückstandsproblematik im Honig**
Dr. Klaus Wallner – Uni Hohenheim
- **Fehler der Imker bei der Varroabekämpfung**
Dr. Pia Aumeier (geplant)
- **Aufbauende Selektion varroatoleranter Bienen**
Prof. Dr. Kaspar Bienefeld (geplant)

Leithema in dieser Veranstaltung der Landesverbände aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen ist in diesem Jahr:

40 Jahre Varroa in Deutschland – Was war? – Was ist? – Was kommt?

Zu bestimmten Themen haben wir aus den Deutschen Bieneninstituten Referenten angefragt. Es haben jedoch wegen der Urlaubszeit noch nicht alle geantwortet.

Zugesagt haben bis jetzt Herr Dr. Otten (Mayen) und Frau Huber-Schabel (D.I.B.).

Die Themen und Referenten können sich noch ändern.

Schulung der Multiplikatoren in der Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft in Jena

Die herbstliche Schulungsveranstaltung der Multiplikatoren der Förderländer des LIB Hohen Neuendorf (Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen) findet diesmal in der TLL in Jena statt. Multiplikatoren sollten sich bei Jens Radtke oder in der Geschäftsstelle des LVThI anmelden.

Schulungsschwerpunkt Bienenweide / Landwirtschaft

Termin: Freitag, 10.11.2017 bis Samstag, 11.11.2017

Ort: Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft,
Naumburger Straße 98, 07743 Jena

Beginn: Freitag 14.00 Uhr und endet am Samstag gegen 16.00 Uhr

Programm: Freitag 10.11.2017

14.00 Uhr Begrüßung durch den Präsidenten der TLL Dr. Frank Augsten

14.10 Uhr Begrüßung und Organisatorisches durch Dr. Jens Radtke

14.20 Uhr **„Die rechtlichen Rahmenbedingungen der Landwirtschaft – ein Überblick“**
Hr. Weidemann/Frau Maier

15.20 Uhr Kaffeepause

15.40 Uhr **„Pflanzenbauliche Strukturen der Landwirtschaft – ein Überblick**
Dr. Gödicke

16.40 Uhr **„Anbaudiversifizierung mit durchwachsener Silphie – blühende Dauerkultur
zur energetischen Nutzung“**
Hr. Köhler

anschließend Ortswechsel zum **Hotel:**

19:00 Uhr Abendessen: **Hotel Jembo-Park**

Programm: Samstag 11.11.2017

- 09.00 Uhr Begrüßung durch Dr. Jens Radtke
- 09.10 Uhr **„Blühstreifen – Wirkung auf Umwelt und Landwirtschaftliche Produktion**
Dr. Gödeke
- 10.40 Uhr **„KULAP-Programm zur Förderung von umwelt- und klimagerechter
Landwirtschaft, Erhaltung der Kulturlandschaft, Naturschutz und
Landschaftspflege“**
Dr. Gödeke
- 11.40 Uhr **Weitere Förderprogramme zur Förderung von Naturschutzleistungen**
Fr. Kühn
- 12.40 Uhr Mittagessen
- 13.40 Uhr **„Grünlandbewirtschaftung auf den Naturschutz ausrichten – Aufwand und
Nutzen“**
Dr. Peyker
- 14.40 Uhr **„Kleinförmige Leguminosen – heutige Bedeutung und Zukunft in der
Landwirtschaft“**
Dr. Peyker
- 15.40 Uhr Abschluss durch Dr. Jens Radtke und Vertreter der TLL

Reihenfolge der Themen und die Themen überhaupt können sich noch ändern.

Eingeladen sind die Multiplikatoren der einzelnen Landesverbände. Unter Umständen können auch andere Interessierte daran teilnehmen. Diese müssen jedoch in der Geschäftsstelle nachfragen.

Anmeldungen bitte **bis 30.09.2017** an den jeweiligen Imker-Landesverband.

Zimmerbuchung im o.g. Quartier **durch den jeweiligen Landesverband** bitte **bis 15.10.2017** (Kennwort „Res.-Nr. 31009“).

Die Übernahme der Kosten erfolgt entsprechend den Regelungen in den einzelnen Imker-Landesverbänden.

Ein gewisses Kontingent an Zimmern sind im Hotel „Jembo Park“, Rudolstädter Straße 93, 07745 Jena-Göschwitz (Autobahnabfahrt Jena-Göschwitz-Richtung Jena) für uns verfügbar. Wer übernachten will, sollte bitte im Hotel sein Zimmer bestellen. (Preis 65,00/EZ mit Frühstück)
Kontakt: Tel.: 03641/6850 oder per Mail info@jembo.de.

Vortragsveranstaltung – „Tag des Honigs – Honig, ein Produkt der Natur“

Der Imkerverein Wurzbach veranstaltet in Ruppertsdorf einen Honiglehrgang unter dem Motto: " Tag des Honigs – Honig, ein Produkt der Natur“.

Diese Veranstaltung wird als Honiglehrgang gewertet, sodass die Teilnehmer ein Honigzertifikat bekommen.

Ort: 07368 Rempendorf, Gaststätte „Birkenhof“, Ruppertsdorf 95

Zeit: Samstag, 18.11.2017, ab 10:00 Uhr

Tagesordnung

- Begrüßung der Gäste durch unsere 2.Honigkönigin Juliane I.
- Begrüßung durch If Günter Vorsatz; Vorsitzender IV Wurzbach
- Vortrag
 - Honig vom Imker – Qualität bis aufs Brot
 - Das Wichtigste zur Verarbeitung, Qualitätskriterien und Aufmachung
 - Honigprämierung – was muss ich beachten bei Ausstellungshonigen, Vorbereitung (Gläser, Deckel usw.), Etikettierung

Referentin: Ifn Andrea Rohrman

Mittagspause 12:00 bis 13:00 Uhr

Es wird eine Gebühr von 15,00 € erhoben, die an den LVThI abgeführt wird.

Der Vorstand
Imkerverein Wurzbach und Umgebung Frankenwald e.V.

„Schnupperkurs“ der Südharzer Imkergemeinschaft

Auch in diesem Jahr führt die Südharzer Imkergemeinschaft in Nordthüringen einen Schnupperkurs durch. Dazu sind alle interessierten Personen eingeladen.

Ort: Gasthof „Neustädter Steakhaus“, Burgstraße 41, 99762 Neustadt/Harz

Zeit: Samstag, 18.11.2017 um 10.00 Uhr

Der Kurs ist kostenlos



**7. Weimarer Bienensymposium 2017
Freitag 24.11.2017 bis Sonntag, 26.11.2017
Deutsches Bienenmuseum,**

Einst und Jetzt: Herausforderungen einer zeitgemäßen Imkerei

Ort: Deutsches Bienenmuseum, Ilmstraße 3, 99425 Weimar

Termin: Freitag, 24.11.2017 bis Sonntag, 26.11.2017

Programmablauf:

Freitag, 24.11.2017

- 16:00 – 16:15 Uhr Eröffnung
Imkermeister Jürgen Binder
- 16:15 – 18:30 Uhr „Die Zweivolk-Betriebsweise“
Bernhard Heuvel
- 19:30 – 21:30 Uhr „Die Zweivolk-Betriebsweise“
Bernhard Heuvel

Samstag, 25.11.2017

- 09:00 – 11:00 Uhr „Waldtracht-Läuse und wie man sie erkennt“
Dr. Stephan Scheurer
- 11:30 – 13:00 Uhr „Waldtracht-Läuse und wie man sie erkennt“
Dr. Stephan Scheurer
- 14:00 – 16:00 Uhr „Meine Betriebsweise“
Reiner Schwarz
- 16:30 - 18:30 Uhr „Bruder Adams Einfluss auf meine Imkerei“
Reiner Schwarz
- 19:30 – 21:30 Uhr „Der Wachskandal – Stand der Dinge und was alles nicht erledigt wurde“
Imkermeister Markus Bärmann

Sonntag, 26.11.2017

- 09:00 – 11:00 Uhr „Von Langstroth zu Zander: Historischer Rückblick zur Beutenentwicklung“
Wulf-Ingo Lau - Bienenfachberater
- 11:30 – 13:00 Uhr „Korbimkerei und Naturwabenbau“
Wulf-Ingo Lau - Bienenfachberater
- 14:00 – 16:00 Uhr „Neueste Erkenntnisse zur Wärme im Brutraum“
Jürgen Binder - Imkermeister
- 16:00 Uhr Schlusswort durch Jürgen Binder

Anmeldung ab sofort unter www.armbruster-imkerschule.de

Tagungsgebühr 120 Euro

Anmeldungen sind nur für die komplette Tagung möglich. Die Verpflegung findet durch das Restaurant des Bienenmuseums statt und wird vor Ort separat bezahlt.

Liebe Freunde des Angepassten Brutraumes,

schön, dass so viele Imkerinnen und Imker den Weg zu den ersten Lehrgängen nach Oßmannstedt und Boxloo gefunden haben. Es ist eine große Freude für mich zu sehen, wie viel Erfolg die Imker haben, die angefangen haben ihre Betriebsweise umzustellen.

Programm Studienreise Österreich/Tschechien

Heute übersende ich Euch das aktualisierte Programm für die Studienreise Österreich/Tschechien. Ich bin wirklich sehr froh darüber, dass die angefragten Profi-Imker zugesagt haben und sich Zeit für uns nehmen. Vielen Dank dafür schon mal im Voraus. Ein Termin wird gerade noch abgeklärt.

Wir werden zwei Routen fahren. Für die Schweizer Teilnehmer startet der Bus in Bregenz. Dorthin kann mit der Bahn oder mit dem Auto angereist werden. Wir werden uns einen kostenfreien Parkplatz in der Nähe des Bahnhofs oder etwas außerhalb suchen, auf dem ihr Eure Fahrzeuge abstellen könnt.

Für die deutschen Teilnehmer startet der Bus in Würzburg und fährt über Nürnberg nach Dol bei Prag. Die Busse treffen beim Kreuz Oberpfälzer Wald zusammen. Auch hier suchen wir uns einen kostenlosen Parkplatz etwas abseits vom Bahnhof.

Wenn ihr Interesse an dieser sehr dichten und intensiven Lehrfahrt habt, dann meldet Euch bitte jetzt an, bevor in den Septemбераusgaben der Bienenzeitungen die Ausschreibung für diese und die anderen Studienreisen veröffentlicht werden.

Varroa

Jetzt letzte sinnvolle Möglichkeit zur totalen Brutentnahme. Spätere Maßnahmen sind überdurchschnittlich riskant.

Gesamt-Winterprogramm jetzt verfügbar

Das neue Winterprogramm ist jetzt online. Es sind praktisch alle Wochenenden bis April belegt, nur noch wenige einzelne Freitage können als Vortragstermine vergeben werden. Wer noch einen Termin für seinen Verein möchte sollte sich jetzt darum bemühen.

Weiterhin eine gute Auffütterung wünscht

Jürgen Binder

Nachfragen unter www.armbruster-imkerschule.de

Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Steffi Lemke, Harald Ebner, Bärbel Höhn, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Insekten in Deutschland und Auswirkungen ihres Rückgangs

Vorbemerkung der Fragesteller

Insekten sind die artenreichste Gruppe an Organismen und machen 70 Prozent aller Tierarten in Deutschland aus. Meist ungesehen und unbekannt, leisten sie wertvolle Arbeit. Bodenlebewesen, wie Regenwürmer, tragen dazu bei, unsere Böden fruchtbar zu halten oder vor Degradation zu schützen. Bienen, Wildbienen und Schmetterlinge sind zuständig für die Bestäubung von Pflanzen. Vier Fünftel der bei uns heimischen Nutz- und Wildpflanzen sind auf ihre Arbeit angewiesen. Weitere wirbellose Tiere sind als Nützlinge wichtig für die Schädlingsbekämpfung und die Förderung von Nährstoffkreisläufen innerhalb der Ökosysteme.

Laut Roter Liste der IUCN (International Union for Conservation of Nature, Weltnaturschutzunion) sind weltweit ca. 18 000 wirbellose Arten vom Aussterben bedroht. Auch Deutschland ist betroffen „mit massiven Rückgängen der Insektenbiomasse von bis zu 90 Prozent in zahlreichen Insektengruppen bis hin zum Verlust von Arten“ (Bundestagsdrucksache 18/12195). Doch die Datenlage ist schlecht – viele Arten sind noch gänzlich unbekannt oder ihr Vorkommen ist unzureichend dokumentiert.

Der Rückgang der Insekten hat weitreichende Folgen – für Böden, Bestäubung und gesamte Ökosysteme. Das Netz der Arten droht zu zerreißen. Vögel und Fledermäuse sind auf Insekten als Nahrungs

quelle angewiesen. Ihre Population ist durch den Insektenrückgang gefährdet. Die Ursachen für das Insektensterben sehen Expertinnen und Experten, wie beispielsweise in der Anhörung des Umweltausschusses des Deutschen Bundestages (www.bundestag.de/ausschuesse18/a16/Oeffentliche_Anhoerungen/oeffentliches-fachgespraech-73-sitzung-insekten), in der Intensivierung der Landwirtschaft und der Veränderung von Lebensräumen.

1. Wie haben sich nach Kenntnis der Bundesregierung die Artenzahlen, Individuenzahlen und Gesamtmasse von Insekten in den letzten drei Jahrzehnten entwickelt?

Nur bei lokalen oder regionalen Erhebungen wird in der Regel eine Untersuchungsdichte erreicht, die Aussagen auch zur Artenzahl ermöglicht. Bestandsentwicklungen von Insekten basierend auf Individuenzahlen von Populationen sind als bundesweiter Beurteilungsmaßstab nicht praktikabel. Überblicksuntersuchungen auf regionaler Ebene beziehen sich mitunter auf Biomassen, aus denen grob auch die Entwicklung von Individuenzahlen abgeleitet werden kann.

Studien zufolge gibt es an Versuchsstandorten dramatische Rückgänge der Insektenbiomasse vom Jahr 1982 bis zum Jahr 2017 um bis zu 80 Prozent, wobei Änderungen in der Untersuchungsmethode oder der grundsätzlichen Änderung der Flächenstruktur als Gründe für den Rückgang ausgeschlossen werden können. Untersuchungen zu Schwebfliegen im Wahnbachtal belegen Artenrückgänge bei Schwebfliegen (Syrphidae) in den Jahren 1989 und 2014 zwischen 30 Prozent und 70 Prozent und auch Individuenverluste zwischen 70 Prozent und 96 Prozent. Die Rückgänge von Individuenzahlen und der Biomasse von Insekten fallen dabei in der Regel noch höher aus als die Rückgänge der Artenzahlen.

2. Welche Untersuchungen und Bestandszählungen durch entomologische Vereine sowie Akteure des Naturschutzes in Deutschland, die auf massive Abnahmen von Insektenvorkommen hindeuten, sind der Bundesregierung bekannt?

Zahlreiche Untersuchungen belegen die massive Abnahme von Insektenvorkommen, darunter: SORG, M. et al. (2013): Ermittlung der Biomassen flugaktiver Insekten im Naturschutzgebiet Orbroicher Bruch mit Malaise Fallen in den Jahren 1989 und 2013. – Mitteilungen aus dem Entomologischen Verein Krefeld 1: 1-5.

SCHWENNINGER, H. & SCHEUCHL, E. (2016): Rückgang von Wildbienen, mögliche Ursachen und Gegenmaßnahmen (Hymenoptera, Anthophila). – Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart 51 (1): 21-23.

NUß, M. (2016): Der stumme Frühling – Von der Fiktion zur Wirklichkeit. – Senckenberg Museum Frankfurt.

HABEL, J.C. et al. (2015): Butterfly community shifts over 2 centuries. – Conservation Biology 30 (4) 2016: 754-762. DOI: 10.1111/cobi.12656.

Darüber hinaus sind fachgutachterliche Einschätzungen von Verbreitung und Häufigkeit sowie Bestandsentwicklungen von Organismen auf breitestmöglicher Basis Gegenstand der Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze. Sie werden gegenwärtig aktualisiert. Im Rahmen dieser Aktualisierung wurden bisher 25 Rote Listen für Insektengruppen mit knapp 8 000 Taxa (Arten und Unterarten) veröffentlicht; von ihnen wurden ca. 7 800 Taxa einer Gefährdungsanalyse unterzogen. Eine Resolution zum Schutz der mitteleuropäischen Insektenfauna wurde im Jahr 2016 aufgrund der drastischen Bestandseinbrüche bei Insekten in der Kulturlandschaft von Experten der Hymenopterologie verfasst und in der Zeitschrift Naturschutz und Landschaftsplanung (Jahrgang 48, Heft 12, S. 393 bis 396) publiziert.

Zudem gibt es einen Offenen Brief zum Insektensterben in Baden-Württemberg vom 21. Dezember 2016, der von Entomologischen Fachverbänden (Freiburger Entomologischer Arbeitskreis) erarbeitet wurde und von zahlreichen Umwelt- und Fachverbänden mitgetragen wird (www.bund-rvso.de/insektensterben-offener-brief.html).

3. Welche Entwicklung erwartet die Bundesregierung in Zukunft, und worauf stützt sich diese Erwartung?

Prognosen zur Entwicklung von Insektenvorkommen sind mit Unsicherheiten behaftet. Bei den gegenwärtig im Vordergrund stehenden Einflussfaktoren, die die Bestandsentwicklung vieler Insektenarten bestimmen (siehe Antworten zu den Fragen 16 bis 18), zeichnet sich keine Entspannung ab, so dass sich die gegenwärtigen Bestandsabnahmen vieler Insektenarten fortsetzen dürften. Es ist bei künftigen Gefährdungsanalysen damit zu rechnen, dass viele Insektenarten in den Roten Listen in höhere Gefährdungskategorien eingestuft werden müssen, als aktuell der Fall ist. Besonders besorgniserregend ist, dass für 414 (5,3 Prozent) der jüngst bearbeiteten Insektenarten in den Roten Listen ein so genannter Risikofaktor vergeben werden musste. Dies geschieht immer dann, wenn gemäß heutiger Kenntnis begründet zu erwarten ist, dass sich die derzeitige Bestandsentwicklung in den nächsten zehn Jahren deutlich verschlechtern wird.

4. Wie bewertet die Bundesregierung diesen Entwicklungstrend der Insektenarten und -populationen, und welche Schlussfolgerungen zieht sie daraus?

Die Bundesregierung ergänzt die von den Fragestellern in der Vorbemerkung wiedergegebene Einschätzung um den Aspekt, dass neben den nicht zu den Insekten zählenden Regenwürmern auch Insekten wichtige Beiträge zur Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit leisten. Insekten und die von ihnen erbrachten ökologischen Leistungen werden oft verkannt. Die Bedeutung von Insekten für Stoff und Energieflüsse in Ökosystemen, aber auch ihre Bedeutung für Ökosystemdienstleistungen sind außerordentlich hoch. Menschliches Handeln richtet sich oft gegen so genannte Schädlinge, doch die damit verbundenen Auswirkungen auf so genannte Nicht-Zielorganismen bleiben oft unberücksichtigt. Die vielfältigen Ursachen für den Rückgang der Insektenpopulationen müssen von allen Sektoren der Landnutzung stärker anerkannt und in ihrem Handeln berücksichtigt werden, um das Ziel der Bundesregierung, den Artenschwund in der Agrarlandschaft aufzuhalten, erreichen zu können.

5. Wie viele Insektenarten sind nach Kenntnis der Bundesregierung jeweils ausgestorben, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet (bitte aktuellste Zahlen angeben)?

Von wie vielen Insektenarten geht die Bundesregierung insgesamt aus?

Ausweislich der aktuellen Roten Listen sind von den dort 7 802 bearbeiteten Insektentaxa 358 (4,6 Prozent) ausgestorben oder verschollen (Kategorie 0), 552 (7,1 Prozent) vom Aussterben bedroht (Kategorie 1), 792 (10,2 Prozent) stark gefährdet (Kategorie 2) und 946 (12,1 Prozent) sind gefährdet (Kategorie 3). Zusätzlich sind 311 Taxa (4,0 Prozent) der Kategorie G „Gefährdung unbekanntes Ausmaßes“ zugeordnet. Das heißt, diese Arten sind ebenfalls bestandsgefährdet, doch reichen die Informationen für eine genaue Einstufung in eine der Kategorien 1 bis 3 nicht aus. Somit sind 37,9 Prozent der in den aktuellen Roten Listen betrachteten Insektenarten als ausgestorben oder bestandsgefährdet einzustufen.

Wie viele von den über 33 000 Insektenarten in Deutschland insgesamt bestandsgefährdet sind, kann aus diesen oder anderen Zahlen wegen der unterschiedlichen Biologie und Ökologie von Organismen und Organismengruppen nicht seriös hochgerechnet werden.

6. Welche Insektenarten sind nach Kenntnis der Bundesregierung ausgestorben, vom Aussterben bedroht, stark gefährdet oder gefährdet (bitte aktuellste Zahlen, pro Gattung und Rote-Liste-Kategorie fünf Arten angeben), und welchen Bestandszahlen entspricht dies?

Welche „Arten in besonderer Verantwortung Deutschlands“ sind darunter?

Für die Zuordnung der einzelnen Insektenarten zu den Rote-Liste-Kategorien wird auf die Veröffentlichungen in gedruckter Form und elektronisch auf der Homepage (www.bfn.de) verwiesen. Eine Aufschlüsselung nach Insektengattungen würde angesichts der Vielzahl an Gattungen einer

Wiedergabe der entsprechenden Roten Listen nahekomen und den Rahmen dieser Antwort sprengen. Bestandszahlen der Insektenpopulationen Deutschlands liegen nicht vor und sind aus den oben genannten Gründen kein sinnvolles Maß. In den Roten Listen wird daher eine Schätzung in sieben Klassen vorgenommen (angegeben sind zusätzlich die absolute und prozentuale Verteilung auf die ca. 7 800 untersuchten Taxa):

Abkürzung	Klasse	Anzahl	Anteil in Prozent
ex	ausgestorben oder verschollen	358	4,6
es	extrem selten	745	9,5
ss	sehr selten	1.029	13,2
s	selten	1.922	24,6
mh	mäßig häufig	1.932	24,8
h	häufig	1.001	12,8
sh	sehr häufig	662	8,5
?	unbekannt	153	2,0

Analysen der Verantwortlichkeit Deutschlands für die weltweite Erhaltung von Insektenarten liegen für viele Insektengruppen noch nicht vor; einige konnten unter diesem Aspekt bisher nur unvollständig untersucht werden. Von den bisher 3 040 Insektentaxa, für die eine Verantwortlichkeitsanalyse vorliegt, konnte für 77 Taxa eine hohe und für weitere 67 Taxa eine besonders hohe Verantwortlichkeit Deutschlands ermittelt werden. Für 367 Taxa wird eine erhöhte Verantwortlichkeit vermutet, konnte aber nicht abschließend ermittelt werden, weil nicht alle dazu erforderlichen Informationen vorliegen. Von den 77 Taxa mit erhöhter Verantwortlichkeit Deutschlands sind 30 Taxa bestandsgefährdet, d. h. den Rote-Liste-Kategorien 1 bis 3 oder G zugeordnet. Von den 67 Taxa mit besonders hoher Verantwortlichkeit gilt dies für 37 Taxa.

7. Welche zehn Insektenarten haben laut Bundesregierung den größten Bestandsrückgang vorzuweisen (nach aktuellster Datenlage), welche davon sind vom Aussterben bedroht, und wie ist die Bestandslage dieser Arten derzeit?

Bestandszahlen von Insekten allein sind nicht der Bewertungsmaßstab bei Gefährdungsanalysen. Die Gefährdung wird vielmehr auch anhand der Kriterien Bestandsgröße und Bestandsentwicklung bewertet, wobei bei letzterer der langfristige und der kurzfristige Trend berücksichtigt werden. Besonders dramatische Entwicklungen zeigen Arten, die im Rahmen der Gefährdungsanalyse für Rote Listen die stärksten Rückgänge sowohl im Kriterium „Langfristiger Trend“ (umfasst je nach Kenntnislage etwa die vergangenen 100 Jahre) als auch im Kriterium „Kurzfristiger Trend“ (umfasst die letzten 10 bis 25 Jahre) aufweisen. Von den zuletzt abschließend untersuchten ca. 7 800 Insektentaxa erfüllen folgende Taxa diese Bedingung (die Abkürzung „RL-Kateg.“ steht für „Rote-Liste-Kategorie“):

Wissenschaftlicher Name	Deutscher Name	Artengruppe	RL-Kateg.
<i>Eristalis anthophorina</i> (FALLÉN, 1817)	-	Schwebfliegen	1

<i>Coenonympha tullia</i> (MÜLLER, 1764)	Großes Wiesenvögelchen	Tagfalter	2
<i>Megalophanes stetinensis stetinensis</i> (E. HERING, 1846)	Oder-Sackträger (Unterart <i>stetinensis</i>)	Spinnerartige Falter	1
<i>Megalophanes stetinensis viadrina</i> (STAUDINGER, 1871)	Oder-Sackträger (Unterart <i>viadrina</i>)	Spinnerartige Falter	1
<i>Epirrhoe pupillata</i> (THUNBERG, 1788)	Braunweißer Labkrautspanner	Spannerfalter	1
<i>Bryodemella tuberculata</i> (FABRICIUS, 1775)	Gefleckte Schnarrschrecke	Heuschrecken	1
<i>Modicogryllus frontalis</i> (FIEBER, 1844)	Östliche Grille	Heuschrecken	1
<i>Tetrix tuerki</i> (KRAUSS, 1876)	Türks Dornschröcke	Heuschrecken	1
<i>Agonum munsteri</i> (HELLÉN, 1935)	-	Laufkäfer	1

Alle vorgenannten Arten befinden sich in den Rote-Liste-Häufigkeitsklassen „selten“, „sehr selten“ oder „extrem selten“.

In dieser Übersicht befinden sich allerdings nur Vertreter von Insektengruppen, die vergleichsweise gut untersucht sind. Bei vielen anderen Insektengruppen ist die Untersuchungsintensität weitaus geringer. So konnte das Ausmaß des langfristigen Rückgangs bei 390 der 7 800 untersuchten Insektentaxa nicht genau ermittelt werden; für kurzfristige Abnahmen traf dies bei 1 513 Taxa zu. Unter diesen dürften sich weitere Taxa befinden, für die bei besserer Datenlage ebenfalls sehr starke Rückgänge hätten konstatiert werden müssen.

Von den untersuchten ca. 7 800 Insektentaxa weisen insgesamt 3 312 Taxa (42,5 Prozent) eine negative Entwicklung im langfristigen Trend auf; bei 934 Taxa (12,0 Prozent) war eine Einschätzung nicht möglich. Dass über einen langen, bis heute reichenden Betrachtungszeitraum so viele Taxa betroffen sind, zeigt einmal mehr das sehr hohe Ausmaß des Insektenrückgangs.

8. Wie bewertet die Bundesregierung die Rote Liste zu den wirbellosen Tieren (Rote Liste, Band 3 Wirbellose Tiere (2011), Band 4 Wirbellose Tiere (2016)), und welche Schlussfolgerungen zieht sie?

Es wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen. Die dort anhand der Entwicklung der Insekten getroffenen Aussagen gelten analog auch bezüglich anderer Gruppen wirbelloser Tiere.

9. Welche Arten von Insekten sind besonders vom Rückgang betroffen (nach Artenzahlen, Individuenzahlen und Gesamtmasse)?

Es wird auf die Antworten zu den Fragen 6 und 7 verwiesen.

10. Wie bewertet die Bundesregierung die Bedeutung von Insekten als Nützlinge in der Schädlingsbekämpfung sowie für intakte Böden und Nährstoffkreisläufe? Welche – auch finanzielle – Vorteile bestehen hier beispielsweise für die Landwirtschaft?

Insekten als Gegenspieler von Schädlingen können in der natürlichen Schädlingsbekämpfung nützlich sein. Kleinstrukturierte Landschaften und extensiv bewirtschaftete Flächen bieten diesen Nützlingen Lebensraum, der dazu beitragen kann, den Befall durch Schaderreger unter der wirtschaftlichen Schadschwelle zu halten. Eine erfolgreiche natürliche Schädlingsbekämpfung kann zu einer Reduktion der Insektizidanwendung führen und auch positive Auswirkungen auf die Bodenfauna haben. Zur Verbesserung einer großflächigen Besiedlung der Ackerbaugebiete mit Nützlingen, verfolgt die Agrarumweltpolitik seit dem Jahr 2000 mit dem Blühstreifen-konzept die streifenförmige Anlage von Kräuterstreifen als Trittsteine auch innerhalb der Felder. In kleinstrukturierten Landschaften und bei extensiver Bewirtschaftung sind hingegen auch auf den Ackerflächen selbst intensivere Austauschprozesse und eine höhere Regenerationsfähigkeit der Nützlingspopulationen zu erwarten. Eine gesunde Bodenfauna ist ein wichtiger Faktor, um intakte Böden zu erhalten und zu fördern. Weiterhin spielen Insekten und andere Gliederfüßer (Arthropoden) eine zentrale Rolle bei der Humusbildung und dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit. Der Bundesregierung liegen keine Studien über finanzielle Vorteile für die Landwirtschaft vor. Wahrscheinliche Effekte sind unter bestimmten Umständen die Verminderung des Einsatzes von Insektiziden und eine Verbesserung der Bestäubung. Eine besondere Bedeutung kommt Insekten im ökologischen Landbau zu. Ist zudem das Vorkommen bestäubender Insekten entsprechend hoch, so kann davon ausgegangen werden, dass die Fruchtentwicklung der angebauten Kulturpflanzen bzw. der Obstbestände aufgrund einer besseren Bestäubung gefördert wird.

11. Welche Kenntnisse hat die Bundesregierung zur Artenzahl und Bestandsentwicklung von Schlupfwespen in Deutschland sowie deren Funktionen in Ökosystemen bzw. für die Landwirtschaft?

Die Artenzahl der Schlupfwespen (Ichneumonidae) in Deutschland beträgt mindestens 3 332 Arten. Angaben zu Bestandsentwicklungen liegen nicht vor. Die negativen Auswirkungen verschiedener Schadinsekten in der Landwirtschaft können durch bestimmte Schlupfwespenarten reduziert werden. Sie parasitieren die Schadinsekten, indem sie ihre Eier in oder anderen Körper ablegen, so dass diese bei der Entwicklung der Larven getötet werden. Somit können Schlupfwespen zur natürlichen Schädlingsbekämpfung genutzt werden. Die Parasitierungsleistung nimmt mit größerem Abstand zu Randstreifen und anderen geeigneten Lebensräumen der Schlupfwespen ab.

12. Welche Auswirkungen des Insektenrückgangs sieht die Bundesregierung auf die ökosystemischen Leistungen?

Die Bundesregierung sieht im Rückgang der Insekten nicht nur einen großen Verlust an Biodiversität. Sie erkennt auch große ökonomische Risiken, die sich durch eine deutliche Minderung der von Insekten erbrachten Ökosystemleistungen ergeben können, aus denen Menschen einen großen Nutzen ziehen. Besonders hervorzuheben sind hierbei regulierende Leistungen bei der Bestäubung von Pflanzen. Der Rückgang der Insekten hat erhebliche Auswirkungen auf Nutzpflanzen, die weltweit zu über 80 Prozent insektenbestäubt sind. Da auch ein sehr großer Anteil der Nahrungs-Nutzpflanzen auf Tierbestäubung angewiesen ist, haben Bestäuber einen großen Einfluss auf die weltweite Lebensmittelproduktion. In Deutschland wären beim Ausfall der Bestäubungsleistungen insbesondere der Obst- und Gemüseanbau, aber auch großflächig angebaute Ackerkulturpflanzen wie Raps, Sonnenblumen oder Ackerbohnen, betroffen. Ohne Bestäubungsleistungen durch Insekten würden deren Erträge stark zurückgehen. Weiterhin spielen Insekten und andere Arthropoden eine zentrale Rolle bei der Humusbildung und dem Erhalt der Bodenfruchtbarkeit. Außerdem sind sie von hoher Bedeutung als Nahrungsgrundlage für Vögel, Fledermäuse und andere Wirbeltiere.

13. Welche Auswirkungen des Insektenrückgangs sieht die Bundesregierung auf Vogel- und Fledermauspopulationen durch fehlende Nahrung?

Welche anderen Tierarten sind in welchem Ausmaß betroffen?

Parallel zu beeinträchtigenden Lebensraumverschlechterungen verringert der Insektenrückgang das Nahrungsangebot von Vogelpopulationen. Auswertungen der Angaben des nationalen EU-Vogelschutzberichts 2013 machen deutlich, dass bei Arten, die während der Brutzeit vorwiegend Kleininsekten und Spinnen fressen, besonders starke Bestandsrückgänge zu beobachten sind. Beim Vergleich des im Vogelschutzbericht 2013 betrachteten 25- und des 12-Jahrestrends zeigt sich, dass immer mehr Arten dieses Ernährungstyps in ihren Beständen zurückgehen: Während bei Betrachtung des Bestandstrends über 25 Jahre etwa ein Drittel der Vogelarten einen Rückgang aufweist, sind es über den kürzeren Zeitraum bereits fast die Hälfte der Arten.

Die wenigen, sich überwiegend von Großinsekten (Libellen, Heuschrecken, Tagfalter, große Käfer) ernährenden Vogelarten haben bereits vor 50 bis 150 Jahren deutliche Bestandsrückgänge erlitten, beispielsweise Ziegenmelker, Wiedehopf und Neuntöter. Die Brutbestände von Schwarzstirnwürger und Blauracke sind in Deutschland bereits vor Jahrzehnten erloschen. Das deutet darauf hin, dass das Nahrungsangebot an Großinsekten bereits seit Längerem reduziert ist.

Bei den Fledermausarten ist aufgrund ihrer Biologie in Folge des Insektenrückgangs ein verringerter Reproduktionserfolg sowie langfristig ein Rückgang in den Bestandsgrößen zu erwarten. Auch für weitere insektenfressende Arten wie z. B. Spitzmäuse ist mit Folgewirkungen zu rechnen.

14. In welchen Regionen bzw. Habitaten ist nach Kenntnis der Bundesregierung der Rückgang von Insekten besonders hoch?

Die bundesweiten Roten Listen für Insekten sind in den meisten Fällen nicht weiter regionalisiert. Für die Antwort auf die Frage könnten die Roten Listen der Bundesländer ausgewertet werden. Zu einer aussagekräftigen Analyse der Roten Listen der Bundesländer gehörte jedoch auch eine hinsichtlich Umfang und Aktualität vergleichbare Grundlage.

15. Worin sieht die Bundesregierung die Ursachen für den Rückgang von Insekten?

Der Bestandsrückgang von Insektenarten kann durch einen Komplex unterschiedlicher Faktoren verursacht werden. Dazu zählen u. a. das Vorhandensein von Habitaten, das Nahrungsangebot, die Veränderung und das Vorhandensein von Strukturen in der Landschaft, wie z. B. Säume, Hecken oder gestufte Waldränder, die Art und Weise der Nutzung und Bewirtschaftung der Landschaft (u. a. der Gewässer, Wiesen und Äcker), das Vorliegen von Schadstoffen (einschließlich Pflanzenschutzmitteln) oder die Fragmentierung der Landschaft. Darüber hinaus haben die Jahreswitterung und Klimaänderungen einen wesentlichen Einfluss auf Insektenpopulationen.

16. Welche Erklärungsansätze sieht die Bundesregierung dafür, dass auch in Naturschutzgebieten ein starker Rückgang von Insektenbeständen festgestellt wurde (vgl. Artikel „Tatort Wiese“ in GEO, März 2017, S. 61), wo keine Landnutzungsänderungen als Ursache anzunehmen sind?

Naturschutzgebiete sind Bestandteile der Gesamtlandschaft, deren allgemeine Veränderungen sich auch innerhalb von Schutzgebieten auswirken können. Die Einflussfaktoren können durch Randeffekte, Einträge von außen, teilweise landwirtschaftliche Nutzung innerhalb der Gebiete ohne pauschalen Ausschluss von Pflanzenschutzmitteln u. a. also auch innerhalb von Naturschutzgebieten wirken.

17. Welche Kenntnisse haben das Umweltbundesamt und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) zu Studien, die auf einen Zusammenhang zwischen hohen Bestandsabnahmen bei Insekten und der Anwendung von Pestiziden, insbesondere Neonikotinoide, hindeuten?

Dem Umweltbundesamt (UBA) und dem BfN sind zahlreiche wissenschaftliche Berichte aus den letzten Jahren bekannt, die darstellen, dass Pestizide (insbesondere der Stoffgruppe der Neonikotinoide), neben anderen Faktoren, wie Habitatverlust, Fragmentierung der Landschaft, Umweltver-

schmutzung, invasive Arten oder auch dem Klimawandel, einen Einfluss auf die Bestandsentwicklung von Insekten in der Agrarlandschaft haben, z. B.:

EASAC (2015): Ecosystem services, agriculture and neonicotinoids: EASAC policy report 26. German National Academy of Sciences, Halle (Saale).

GILBURN, A.S., et al. (2015): Are neonicotinoid insecticides driving declines of widespread butterflies? PeerJ 3: e1402.

POTTS et al. (2015): Status and trends of European pollinators. Key findings of the STEP project. Sofia.

In der Studie von RUNDLÖF et al. (2015; Nature 521) wird belegt, dass Neonikotinoide einen negativen Einfluss auf die Dichte der Wildbienen, auf das Nistverhalten von solitär lebenden Wildbienenarten und auf die Koloniegroße von Hummelarten haben und zudem die Reproduktionsfähigkeit der Arten einschränken. Die Studie zeigt weiter, dass ein für Honigbienen unbedenkliches Mittel für Wildbienen durchaus schädliche Folgen haben kann.

WOODCOCK et al. (2015; Nature Communications 7:12459; DOI: 10.1038/ncomms12459) belegen den negativen Einfluss der Neonikotinoide auf Wildbienen in England.

STRAUB et al. (2016; Proc. R. Soc. B 283: 20160506) belegen negative Auswirkungen von Neonikotinoiden auf Drohnen der Honigbiene.

18. Welche Kenntnisse haben das Umweltbundesamt und das Bundesamt für Naturschutz (BfN) zu den Auswirkungen der Intensivierung der Landwirtschaft auf die Situation von Wildbienen und anderen wilden Bestäubern?

Das BfN hat seine Kenntnisse in seinem im Juni des Jahres 2017 vorgelegten Agrarreport (www.bfn.de/fileadmin/BfN/landwirtschaft/Dokumente/BfN-Agrar-Report_2017.pdf) dargestellt.

Danach wirkt sich die Intensivierung der Landwirtschaft auf die Vielfalt der Insekten aus, da sie zu einer Strukturverarmung der Landschaft sowie zu einem Rückgang des Blütenangebots für Bestäuber führt, so dass viele Insekten ihre Nahrungsgrundlagen und Habitate verlieren. Das Nährstoffüberangebot, die Einengung der Feldfruchtwahl, die Homogenisierung und Vergrößerung der Schläge und der damit verbundene Rückgang von Randstrukturen und Blühstreifen, sowie die gestiegene Anwendung von Pflanzenschutzmitteln werden als wesentliche Einflussfaktoren genannt.

Nach Kenntnis des UBA hat die Intensivierung der Landwirtschaft maßgeblich durch Habitatverlust und den Eintrag von Agrarchemikalien einen negativen Effekt auf die Diversität und Zahl von Wildbienen (GOULSON et al. 2015) und andere wildlebende Bestäuber, wie beispielsweise Schmetterlinge, Fliegen und Käfer. Das UBA nimmt dazu auf folgende Veröffentlichungen Bezug: GOULSEN et al. (2015): Bee declines driven by combined stress from parasites, pesticides, and lack of flowers. Science (New York, N.Y.) 347: 1255957.

FOX, R. (2012): The decline of moths in Great Britain: a review of possible causes. Insect Conservation and Diversity 6: 5-19.

VAN SWAAY et al. (2013): The European Grassland Butterfly Indicator: 19902011. EEA Technical report.

FOX et al. (2014): Long-term changes to the frequency of occurrence of British moths are consistent with opposing and synergistic effects of climate and landuse changes. Journal of Applied Ecology 51: 949-957.

19. Welche Schlussfolgerungen zieht die Bundesregierung aus diesen Erkenntnissen hinsichtlich des Reformbedarfs der nationalen und europäischen Agrarpolitik, insbesondere der Umverteilung von Finanzmitteln der Gemeinsamen Agrarpolitik auch zugunsten von besonders bestäuberfreundlichen und extensiven Bewirtschaftungsformen?

Für die Weiterentwicklung der Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) hat sich die Bundesregierung darauf verständigt, dass diese den großen Herausforderungen, vor denen Landwirtschaft und ländliche Räume stehen, Rechnung tragen muss. Zu nennen sind hier der Klimawandel, die Umweltan-

forderungen sowie die steigenden gesellschaftlichen Anforderungen bezüglich Tierhaltung. Dazu gehört auch, den Artenschwund in der Agrarlandschaft aufzuhalten.

20. Wie positioniert sich die Bundesregierung zu einem bundesweiten (Langzeit) Insekten-Monitoring –, wofür § 6 des Bundesnaturschutzgesetzes die Grundlage liefert, und hält sie die Erfassung weiterer Artenschutz-Indikatoren, über den Indikator „gefährdete Arten“ (nach den Roten Listen) der Nationale Strategie zur biologischen Vielfalt hinaus, für sinnvoll?

Wenn nein, warum nicht?

Eine belastbare, bundesweit repräsentative Datenbasis zur Einschätzung von Langzeitveränderungen von Vorkommen und Bestandsgrößen der Insektenfauna in Deutschland gibt es nicht. Der Indikator „Gefährdete Arten“ ist Teil des Indikatorensets der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (NBS) und wird regelmäßig in Berichten der Bundesregierung zur NBS publiziert (Indikatorenbericht 2010, Rechenschaftsbericht 2013, Indikatorenbericht 2014). Teil des Indikatorensets ist auch der auf dem bundesweiten Vogelmonitoring aufbauende Indikator „Artenvielfalt und Landschaftsqualität“.

Der Indikator „Gefährdete Arten“ fasst die Gefährdung der Arten der bundesweiten Roten Listen in einer einfachen Maßzahl zusammen. Er ersetzt nicht die umfangreichen, detaillierten Einzelinformationen zu allen in den Roten Listen geführten Arten. Datengrundlage des Indikators sind die Einstufungen der Arten nach ihrer Gefährdung in die Rote-Liste-Kategorien. In die Berechnung des Indikators fließen die Arten in Abhängigkeit ihres Gefährdungsgrades mit unterschiedlichen Gewichtungsfaktoren ein. Die Berechnung des Indikators ist so konzipiert, dass zusätzlich zum Hauptindikator Teilindikatoren für ausgewählte Artengruppen, z. B. alle Insektenarten oder alle Arten bestimmter Teilgruppen der Insekten, gebildet werden können. In den letzten berichteten Wert des Indikators für das Jahr 2013 (Indikatorenbericht 2014 zur NBS) gingen 4 338 Insektenarten (BINOT-HAFKE et al. 2011) ein, was einem Anteil von knapp 56 Prozent aller berücksichtigten Arten in diesem Jahr entspricht. Der Indikator „Gefährdete Arten“ ermöglicht es also, durch Abgrenzung und Berechnung von Teilindikatoren bundesweite Aussagen zu spezifischen Fragen des Artenschutzes in Bezug auf Insektenarten insgesamt oder bestimmte Teilgruppen der Insektenarten zu treffen. Daher bedarf es in dieser Hinsicht derzeit keiner weiteren bundesweiten Artenschutzindikatoren.

21. Wie bewertet die Bundesregierung die Daten- und Studienlage bezüglich der Entwicklung der Arten- und Individuenzahl von Insekten und ihren Ursachen?

Die Gefährdungsanalyse für die Roten Listen basiert unter anderem auf den nachfolgend genannten Kriterien. Die beigefügten Zahlen geben Anzahl und Anteile der ca. 7 800 untersuchten Taxa an, für die keine hinreichenden Informationen zur Einschätzung der Kriterien vorlagen.

Aktuelle Bestandssituation: 153 (2,0 Prozent) Langfristiger Trend: 934 (12,0 Prozent) Kurzfristiger Trend: 2 094 (26,8 Prozent)

Von den für die bundesweiten Roten Listen untersuchten ca. 7 800 Insektentaxa sind 501 Taxa (6,4 Prozent) in Kategorie D („Daten unzureichend“) eingeordnet worden.

Eine Gefährdungsursachenanalyse wird derzeit vorbereitet und ist zur Umsetzung ab dem Jahr 2018 vorgesehen.

22. Welche Studien wurden oder werden von der Bundesregierung und den nachgeordneten Behörden zum Thema Rückgang der Insekten in Auftrag gegeben?

Die Bundesregierung hat unter Federführung des BfN eine Studie mit dem Titel „Biodiversitätsverluste in FFH-Lebensraumtypen des Offenlandes“ in Auftrag gegeben. Aufbauend auf vergleichenden Beobachtungen der Biodiversität von FFH-Lebensraumtypen an vielen Standorten im Offenland erfolgt dort eine vertiefende Untersuchung zur Struktur und den langfristigen Trends von Insektenzönosen. Auftragnehmer der Studie ist der Entomologische Verein Krefeld. Das Projekt wird von dem Jahr 2016 bis zum Jahr 2018 gefördert.

Eine Literaturstudie zur Qualifizierung und Quantifizierung des Rückgangs der Insekten einschließlich der Aufarbeitung der Kenntnislücken soll in den Jahren 2017 und 2018 durchgeführt werden. Eine Gefährdungsursachenanalyse wird derzeit vorbereitet und ist zur Umsetzung ab dem Jahr 2018 vorgesehen.

Die Bundesregierung hat unter der Federführung des Umweltbundesamt in den letzten zehn Jahren zwei Forschungsvorhaben mit Bezug zu Insekten durchgeführt bzw. mit der Durchführung begonnen. Während das bereits abgeschlossene Projekt „Protection of biodiversity in the risk assessment and risk management of pesticides with a focus on arthropods, soil organisms, and amphibians“ (BRÜHL et al. 2013) mit der Fokussierung auf Gliedertiere allgemeiner aufgestellt war, soll das aktuell laufende Projekt „Protection of wild pollinators in pesticide risk assessment and management“ (FKZ 3715644090) den Schutz von Wildbestäubern im Rahmen der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln adressieren.

23. Welche Teilergebnisse aus dem Forschung und Entwicklungs (F&E) -Vorhaben „Biodiversitätsverluste in FFH-Lebensraumtypen des Offenlandes“ liegen insbesondere mit Blick auf den Rückgang von Insekten dem BfN bereits vor?

Eine Grundlage für das F+E-Vorhaben stellen die bereits von SORG et al. 2013 publizierten Daten dar. Während der Projektlaufzeit sollen fortlaufend weitere Einzelergebnisse publiziert werden. Mit einem ersten Fachartikel ist gegen Ende des Jahres 2017 zu rechnen.

24. Welche konkreten Maßnahmen plant die Bundesregierung aktuell in der Naturschutz- und Landwirtschaftspolitik, um dem besorgniserregenden Rückgang von Insektenbeständen zu begegnen?

Im Rahmen der Reform der GAP 2014-2020 wurden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Umweltwirkungen der GAP zu verbessern. Bisher liegen nur einzelne Analysen zur Wirkung dieser Maßnahmen vor. Die Bundesregierung unterstützt diese Maßnahmen durch verschiedene Forschungs- und Demonstrationsvorhaben sowie durch die Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK).

Zudem sind mit der Änderung des GAK-Gesetzes im September des Jahres 2016 die Maßnahmen einer markt- und standortangepassten Landbewirtschaftung um den Punkt „Vertragsnaturschutz und Landschaftspflege“ erweitert worden. Voraussetzung ist, dass die Maßnahmen der Verbesserung der Agrarstruktur dienen. Diese Fördermöglichkeiten begünstigen ebenso die biologische Vielfalt, wenn dazu geeignete Fördergrundsätze im GAK-Rahmenplan verankert und diese von den Ländern umgesetzt werden.

Auch durch die Änderung des § 5 der Agrarzahlen -Verpflichtungenverordnung, die die Anlage von freiwilligen Blühstreifen erleichtert, kann sich ein positiver Effekt ergeben.

Einen wichtigen Beitrag leistet auch die Förderung des ökologischen Landbaus, u. a. durch die Umsetzung der Zukunftsstrategie Ökologischer Landbau, welche grundsätzlich eine höhere biologische Vielfalt, also auch Insektenvielfalt gewährleistet.

Im Rahmen seiner neuen Nutztierhaltungsstrategie setzt sich das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) für eine stärkere Förderung der Weidehaltung und der damit verbundenen Biodiversität ein.

25. Unterstützt die Bundesregierung den Vorschlag der Europäischen Kommission (KOM (2017)152 endg.) zum Pflanzenschutzmittelverbot auf ökologischen Vorrangflächen, und wenn nein, warum nicht?

Die delegierte Verordnung (EU) 2017/1155 der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2017, die u. a. ein Verbot der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln auf verschiedenen Typen von ökologischen Vorrangflächen festlegt, ist zwischenzeitlich in Kraft getreten. Sie gilt bezüglich dieser Vorschrift ab dem Jahr 2018.

Pyrrrolizidinalkaloide in Lebensmitteln und Futtermitteln: EFSA aktualisiert ihre Risikobewertung

Bezugsrundschreiben: BLL-505-2016, BLL-415-2015, BLL-587-2011 // BLL-568-2016

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit Bezugsrundschreiben BLL-505-2016 vom 6. September 2016 hatten wir Sie über eine Expositionsabschätzung der EFSA zu Pyrrolizidinalkaloiden (PA) in bestimmten Lebensmitteln für die europäische Bevölkerung informiert. Die EFSA hatte hierbei die Ergebnisse eines von ihr in Auftrag gegebenen Forschungsprojektes ausgewertet (Näheres s. BLL-415-2015 vom 12.8.2015). Im Anschluss an die Expositionsabschätzung war die EFSA von der EU-Kommission damit beauftragt worden, die sich daraus ergebenden gesundheitlichen Risiken für die Verbraucher in der EU zu bewerten. Die EFSA hat den Bericht ihrer Risikobewertung in Form eines Statements mit dem Titel „Risks for human health related to the presence of pyrrolizidine alkaloids in honey, tea, herbal infusions and food supplements“ am 27. Juli 2017 auf ihren Internetseiten veröffentlicht (EFSA Journal 2017;15(7): 4908).

Zunächst wurden von der EFSA die toxikologischen Referenzpunkte für PA überprüft und aktualisiert. Hierzu wurde die neue Leitlinie der EFSA zur Durchführung des Benchmark-Modelling angewendet. Für das chronische Risiko – kanzerogene Effekte wurde ein neuer BMDL10-Wert (benchmark dose lower confidence limit 10 %; Anstieg des Auftretens eines bestimmten Tumors um 10 %) von 237 µg pro kg Körpergewicht und Tag abgeleitet. Der vormals für die Risikobewertung verwendete BMDL10-Wert betrug 70 µg pro kg Körpergewicht und Tag. Von der EFSA wurde bestätigt, dass zur Risikobewertung von PA weiterhin der MoE-Approach (Margin of Exposure) Anwendung findet und eine MoE von 10000 oder höher, basierend auf einem BMDL10-Wert aus Tierversuchen, aus gesundheitlicher Sicht als geringes Risiko anzusehen ist.

Die Festlegung einer akuten Referenzdosis (ARfD) war aufgrund fehlender Daten nicht möglich. Die niedrigste bekannt gewordene Dosis bei den beschriebenen zwei Vergiftungsfällen bei Kindern in der EU mit Pyrrolizidinalkaloiden lag im Bereich von 1 - 3 mg pro kg Körpergewicht und Tag, bezogen auf einen Expositionszeitraum von 4 Tagen bis 2 Wochen. Die EFSA hat für ihre aktuelle Risikocharakterisierung daher hilfsweise eine Dosis von 2 mg pro kg Körpergewicht und Tag zur Bewertung negativer akuter gesundheitlicher Effekte beim Menschen herangezogen.

Mit den aktualisierten toxikologischen Daten und den zur Verfügung stehenden Expositionsabschätzungen wurde von der EFSA anschließend das chronische und akute Risiko für die Verbraucher in der EU neu bewertet. Die EFSA kommt zu dem Schluss, dass - insgesamt betrachtet - ein mögliches chronisches Risiko für alle Altersgruppen bei mittleren und hohen Verzehrsmengen nicht ausgeschlossen werden kann. Dies gilt insbesondere für Personen, die viel und häufig Tee und Kräutertees verzehren. Es ist allerdings zu berücksichtigen, dass bei der Bewertung der Gehaltsdaten auch Maximal-Gehalte zuzüglich einer Upper-bound-Berechnung (Gehalte unterhalb der Nachweis-/Bestimmungsgrenze gehen mit ihrer Nachweis-/Bestimmungsgrenze in das Analyseergebnis ein) berücksichtigt wurden. Auch trägt der Umstand, dass sich die EFSA entschlossen hat, bei der Bewertung noch von einer gleichen Wirkstärke für alle 1,2-ungesättigten PA auszugehen, zur Überschätzung des Risikos bei. Andererseits ist zu berücksichtigen, dass die Proben ggf. auch PA enthalten, die (noch) nicht im Analysenspektrum enthalten sind. Somit weist die aktuelle Bewertung nach wie vor verschiedene Unsicherheiten auf.

Bei der Bewertung des akuten Risikos kommt die EFSA zum Ergebnis, dass durch die PA-Gehalte in Tee und Kräutertees, Honig und pollenbasierten Nahrungsmitteln kein akutes Risiko für die Bevölkerung in der EU besteht. Allerdings können pflanzliche Nahrungsergänzungsmittel, die auf PA-haltigen Pflanzen basieren, sehr hohe PA-Gehalte aufweisen, so dass es dort zu negativen akuten gesundheitlichen Effekten beim Menschen kommen kann.

Bei landwirtschaftlichen Nutztieren geht die EFSA davon aus, dass alle Tierarten mehr oder weniger empfindlich auf PA reagieren. Offenbar sind kleine Wiederkäuer und Kaninchen aber am robustesten. Von den Niederlanden und der Tschechischen Republik wurden Gehaltsdaten zu PA in verschiedenen Futtermitteln übermittelt. Positivbefunde wurden nur von den Niederlanden gemeldet. Hier wurden aber auch in den Proben bis zu 67 PA untersucht. Positivbefunde gab es vor allem in der Gruppe: „Luzerne, Alfalfa“, höhere PA-Gehalte in den Gruppen „Luzerne, Alfalfa“ und „Gras, auf dem Feld getrocknet, Heu“. Da die Positivbefunde alle aus einem EU-Mitgliedstaat stammen und in erster Linie Futtermittel betroffen sind, die lokal produziert werden (Alfalfa, Gras), hat die EFSA entschieden, auf eine weitergehende Bewertung dieser Ergebnisse zunächst zu verzichten.

Neben der aktualisierten Risikocharakterisierung umfasste das Mandat der EFSA auch eine Bewertung, welche PA zukünftig in Lebensmitteln und Futtermitteln untersucht werden sollten. Für Lebensmittel wurden folgende 17 PA identifiziert:

Intermedin/Lycopsamin, Intermedin-N-oxid/Lycopsamin-N-oxid, Senecionin/ Senecivernin, Senecionin-N-oxid/Senecivernin-N-oxid, Seneciphyllin, Seneciphyllin-N-oxid, Retrorsin, Retrorsin-N-oxid, Echimidin, Echimidin-N-oxid, Lasiocarpin, Lasiocarpin-N-oxid und Senkirkin.

Die EFSA empfiehlt dieses Analysenspektrum für das Monitoring von PA in Lebensmitteln, weist aber auch darauf hin, dass auch weitere PA untersucht werden sollte, um einen besseren Kenntnisstand der relevanten PA in Lebensmitteln zu erhalten. Dieselben Empfehlungen gelten für Futtermittel.

Die EFSA sieht die Notwendigkeit, dass weitere toxikologische Daten für die PA ermittelt werden, die in Lebensmitteln hauptsächlich gefunden werden. Dies beinhaltet insbesondere Informationen zur Toxikokinetik, der metabolischen Aktivierung der PA (PA werden erst in der Leber zu den krebserregenden Pyrrolen umgewandelt) und dem krebserregenden Potential der einzelnen Verbindungen. Insoweit unterstützt die EFSA die Forderung u.a. des BLL, dass bei der Risikobewertung der PA die unterschiedliche Wirkstärke der einzelnen PA zu berücksichtigen ist. Darüber hinaus empfiehlt die EFSA die Sammlung weiterer Gehaltsdaten in Lebens- und Futtermitteln und wiederholt nochmals ihre Einschätzung, dass noch empfindlichere und selektivere Analysenmethoden für PA in Lebensmitteln und Futtermitteln entwickelt werden sollten.

Näheres bitten wir dem Statement der EFSA selbst zu entnehmen (Anlage). Wir bitten um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Birgit Christall

D.I.B. fordert genaue Aufklärung zu Cyantraniliprole und Sicherung des Bienenschutzes

Wachtberg, 27.07.2017: Ende April 2017 hat die polnische Zulassungsbehörde das Pflanzenschutzmittel Lumiposa mit dem Wirkstoff Cyantraniliprole für die Saatgutbehandlung von Winterraps zugelassen. Das Mittel ist in Deutschland nicht zugelassen. Nach EU-Recht und deutschem Recht darf entsprechend behandeltes Saatgut jedoch nach Deutschland importiert und hier ausgesät werden. Am 12. Juli veröffentlichte das Bundesamt für Verbraucherschutz und

Lebensmittelsicherheit (BVL) eine Empfehlung für Landwirte zur Aussaat von entsprechendem Winterrapsaatgut. Darin wird der enthaltene Wirkstoff Cyantraniliprole als hochtoxisch für Bienen eingestuft. Deshalb hat der Deutsche Imkerbund e.V. am 14. Juli sofort nach Bekanntwerden sowohl mit dem BVL als auch mit dem zuständigen Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) Kontakt aufgenommen, und nähere Informationen zum Bienenschutz gefordert. In diesem Zusammenhang wurde wieder ausdrücklich auf die verheerenden Bienenschäden von rund 12.000 Völkern 2008 im Oberrheingraben durch mangelhaft gebeiztes Rapsaatgut verwiesen. „Es ist uns unverständlich, wieso dieser angeblich hoch bienentoxische Wirkstoff ohne genaue Kenntnis über die Beizqualität bei uns in Deutschland eingesetzt werden darf,“ sagt D.I.B.-Präsident Peter Maske. 2014 wurde der Wirkstoff auf der Deutschen Pflanzenschutztagung in Freiburg vorgestellt und noch als bienenungefährlich eingestuft. Es ist unklar, auf welcher Basis die Warnung des BVL basiert. Sowohl vom BVL als auch vom BMEL wurden bis heute keine konkreten Antworten dazu geliefert. Man habe nach dem Vorsorgeprinzip gehandelt.

Nunmehr wurde am 27. Juli auf der Homepage des BVL die Fachmeldung aktualisiert und mit vorbeugenden Maßnahmen für Landwirte präzisiert. Zum Beispiel sollen Betriebsleiter vorsorglich die zur Aussaat vorgesehenen Flächen mindestens 48 Stunden vor der Aussaat Imkern bekannt geben, deren Bienenstände sich im Umkreis von 60 Metern um die Aussaatflächen befinden.

Nach wie vor ist unklar, ob neue Erkenntnisse zu diesem Wirkstoff existieren.

Der D.I.B. hat sich nun erneut an das BMEL gewandt und wird den Sachverhalt bis zur Aufklärung weiter verfolgen. Das BMEL signalisierte allerdings bereits im ersten persönlichen Gespräch am 18. Juli entsprechende Maßnahmen bei einer real existierenden Gefahr für die Bienen.

Mittlerweile hat auch der Deutsche Berufs und Erwerbs Imker Bund und die Aurelia Stiftung einen offenen Brief an Bundesminister Christian Schmidt verfasst. Der Deutsche Imkerbund e.V. unterstützt die im offenen Brief angesprochenen Maßnahmen, da diese den Anfang Juli gestellten Forderungen des D.I.B. in Bezug auf zu treffende Vorsichtsmaßnahmen bei der Ausbringung von mit Lumiposa gebeizten Winterraps entsprechen.

Kontakt: Petra Friedrich, dib.presse@t-online.de, Tel. 0228/9329218 o. 0163/2732547

Zur Erinnerung!!!

Mitgliedermeldung für das Jahr 2018

Diesem Thüringer Imker liegen wieder die Meldelisten der Vereine bei. Ich bitte, diese sorgfältig und leserlich auszufüllen. Der Abgabetermin der Meldelisten ist der **15.11.2017** in der Geschäftsstelle.

Die Meldebögen haben wieder 3 Spalten für die freiwillige Ergänzungsversicherung:

- Stufe I mit einer Entschädigungssumme bis 5.000 € mit einer Versicherungsprämie von 20 €,
- Stufe II mit 10.000 € und 30 €
- Stufe III mit 20.000 € und 40 €.

Durch unsere Imker-Global-Versicherung im LVThI sind nur noch die besetzte Beute und das in der Beute befindliche Bienenvolk versichert. (je 100 € pro besetzte Beute und 100 € je Bienenvolk, Ableger die Hälfte)

Wer jetzt das weitere Material, sein Bienenhaus oder Wanderwagen versichern will, sollte sich für eine Stufe entscheiden. Der Vorsitzende macht dann nur ein Kreuz bei dem betreffenden Mitglied in die jeweilige Spalte.

Ich bitte die Vorsitzenden, ihren Mitgliedern das ordentlich zu erklären, damit es im Schadensfalle dann nicht zu Streitigkeiten kommt.

Die Versicherungsprämien werden mit dem Jahresbeitrag eingezogen.

Sonst wie jedes Jahr, Neuzugänge in die Liste eintragen und bei Austritten, Todesfällen usw. die jeweiligen Imker streichen. Außerdem bitte die Spalte Honiglehgang sowie die Auszeichnungen überprüfen.

Auf den Mitgliederlisten ist auch die Kontoverbindung des Vereins mit aufgeführt. Ich bitte die Vereine, diese zu kontrollieren und vor allem die IBAN einzutragen. Wichtig ist auch der Kontoinhaber.

Da auch keine Erhöhung seitens des LVThI angedacht ist, auch nicht vom D.I.B. und von der Versicherung haben die Beiträge für 2018 folgende Höhe:

Beitrag LVThI	10,00 €/Mitglied
Umlage DBM	4.00 €/Mitglied
Beitrag D.I.B.	3,58 €/Mitglied
Werbebeitrag	0,26 €/Bienen Volk
Versicherung	16,60 €/Mitglied mit Bienenvölkern 6,00 €/Mitglied ohne Bienenvölker

Beitragsfrei sind bei uns als Mitglied gemeldete Lehrbienenstände und Belegstellen. Mitglieder bis 18 Jahre bezahlen nur die Umlage für das Deutsche Bienenmuseum.

Anträge zur Förderung der Körung und instrumentellen Besamung von Königinnen und der Belegstellen

- Imker, die dieses Jahr eine Körung vornahmen (A, B, P, 1b), haben ihre Anträge bis zum 31.10.2017 an die Geschäftsstelle zu schicken.
- Das Gleiche gilt für die Züchter, welche Weiseln instrumental besamt haben.
- Die Belegstellenbetreiber schicken ebenfalls die Abrechnungsformulare für die Belegstellen bis zum 31.10.2017 an die Geschäftsstelle. Bei der Aufstellung der anliefernden Imker bitte die genaue Anschrift mit angeben und die Nicht-Thüringer kennzeichnen.

Die dafür benötigten Formulare gibt es auf unserer Homepage – www.lvthi.de – Downloads zum herunterladen.

Bestäuberpreis des Jahres 2017

Das Jahr 2017 geht langsam zu Ende. Da wird es Zeit, dass man das Jahr einmal rückblickend betrachtet. Welche Veranstaltungen hat man durchgeführt? Öffentlichkeitsarbeit, Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, Verbesserung der Bienenweide, Anlegen von Biotopen – waren das Aktivitäten in diesem Jahr?

Schreibt es auf und beteiligt Euch am Bienenzucht- und Bestäuberpreis des LVThI.

Schon wenn man alles aufschreibt, was man im Jahr durchgeführt hat, hat man eine Chance, einen der Preise zu gewinnen. Also beteiligt Euch daran.

Auch möchte ich die kleineren Vereine aufmuntern hier mitzumachen und das die Teilnehmerzahl sich erhöht. **Überlasst es nicht immer denselben Vereinen!**

Da es letztes Jahr zu einigen Kritiken in Bezug der Auswertung gab, bitte ich die Mitglieder darüber nachzudenken, ob sie nicht Vorschläge für die Durchführung der Bewertung haben. Wenn jemand einen Vorschlag hat, so soll er es uns mitteilen.

Die Vergaberichtlinien zur Auslobung eines Bienenzucht- und Bestäuberpreises im Freistaat Thüringen werden wir ab September in überarbeiteter Form ins Internet stellen, wo jeder sie nachlesen kann.

Letzter Abgabetag ist der **31.01.2018** in der Geschäftsstelle.

Honigwettbewerb zum Thüringer Imkertag 2018

Zum Thüringer Imkertag 2018, am Samstag, den 07.04.2017 in der Wisentahalle in Schleiz, findet wieder ein Thüringer Honigwettbewerb statt.

Die besten Thüringer Honige werden mit Gold, Silber oder Bronze ausgezeichnet.

Neben der Ehrung auch eine hervorragende Möglichkeit, bei den Käufern des Honigs zu werben und mögliche Preisdiskussionen in den Hintergrund zu drängen.

Für die Teilnahme sind folgende Bedingungen zu beachten:

- Das Honigglas besteht aus **vier Imker-Honiggläsern a 500 g des D.I.B.**, die in der Geschäftsstelle des LVThI bis zum **24. November 2017** abgegeben werden.
- Der Teilnehmer sollte für sich ein zusätzliches Glas abfüllen und dies ggf. für eine B-Probe bereithalten.
- Der Gewährverschluss der Imkerhoniggläser darf keinen Namens- und Adressen- sowie Sortenaufdruck aufweisen.
- Es wird der aktuelle Gewährverschluss verwendet (grün mit gelbem Hintergrund).
- Mindesthaltbarkeitsdatum müssen die Imker-Honiggläser aufweisen.
- Die Imker-Honiggläser sind mit einer Deckeleinlage des D.I.B. zu versehen.
- Gewährverschlüsse ohne Namenseindruck können von der Geschäftsstelle kostenlos bezogen werden.
- Das Gewicht des Imker-Honigglases muss ein Mindestgewicht mit Deckel, Einlage und Gewährverschluss von 741 g betragen.
- Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Erfassung der Honiglose wird gebeten, das im Thüringer Imker (letzte Seite) befindliche Formular zu verwenden.
- Die Anzahl der Honiglose ist pro Imker auf 3 begrenzt.
- Ein Glas wird für die Untersuchung nach Hohen Neuendorf verschickt. Die drei verbliebenen werden dann durch die Bewertungskommission nach Protokoll bewertet.
- Zum Ende der Veranstaltung wird die Honigausstellung dem gastgebenden IV übergeben, der diese zum Imkertag öffentlichkeitswirksam an gemeinnützige Einrichtungen übergibt.
- Imkerinnen und Imker, die sich an dem Honigwettbewerb beteiligen, erkennen die Bedingungen vorbehaltlos an.

Was man bei der Teilnahme am Honigwettbewerb beachten sollte

Honigbewertungen nach dem Prüfschema für Honig sind ein wirksames Werbemittel in der Öffentlichkeit. Die Teilnahme an einer Honigbewertung erhöht die Aufmerksamkeit des Imkers für die Behandlung seines Honigs.

Im Prüfschema für Honig des D.I.B. wird unter Abs. 1 die Aufmachung des verkaufsfertigen Gebindes, in diesem Fall ein unter dem Warenzeichen des D.I.B. abgefülltes Honigglas, bewertet. Der Honigprüfer kontrolliert den ordnungsgemäßen Sitz des Gewährverschlusses und die Sauberkeit der Verpackung. Glas, Deckel und Gewährverschluss müssen unbeschädigt sein. Im Deckel befindet sich eine neue Deckeleinlage. Werden entgegen der Warenzeichensatzung des D.I.B. neutrale Gläser, Deckel und/oder Einlagen sowie

Etiketten verwendet, wird das Los, ebenso wie das Los mit gärischen Honigen von jeder weiteren Bewertung ausgeschlossen.

Sollten die Untersuchungsergebnisse nicht zufriedenstellend sein, kann die Rückstellprobe (B-Probe) untersucht werden.

Tipps für eine erfolgreiche Teilnahme am Honigwettbewerb

- Der eingereichte Honig wird bewertet und in der Honigausstellung zum Thüringer Imkertag 2018 präsentiert.
- Es muss auch bei der Honigausstellung nicht nur darauf ankommen, wie gut der Honig im Glas ist. Nun kann man ein Honigglas nicht striegeln, aber man kann sich in der Außendarstellung darum kümmern, dass das Etikett den Vorgaben entsprechend geklebt ist, keine Leimspuren auf dem Glas vorhanden und die Deckel nicht zerkratzt sind. Kleinigkeiten, die sich aber in der Bewertung niederschlagen.
- Fehler, die zum Ausschluss führen, befinden sich auf dem Bewertungsprotokoll.
- Ich weise darauf hin, dass Untergewicht, und sei es nur ein Gramm zum Ausschluss führt. Es heißt eindeutig, mindestens 741 Gramm. Es gibt hier keinen Spielraum. Also lieber einen kleinen Schwapp mehr ins Glas.
- Unnötig ebenfalls, gebrauchte Gläser für die Ausstellung zu verwenden. Hierbei kann es ggf. dazu kommen, dass unterschiedliche Logos in den Gläsern zum Ausschluss führen. Zudem dürfte es auf neuen Gläsern zu keinen Gebrauchsspuren kommen.
- Außerdem sollte unbedingt beachtet werden, dass ein taggenaues MHD angegeben wird.
- Zudem kann eine Auffrischung des Wissens über unser Qualitätsprodukt Honig bei einem vorn LVThI durchgeführten Honiglehrganges nicht schaden.

Und wenn jetzt noch der Honig qualitativ einwandfrei ist, steht einer Auszeichnung kaum noch etwas entgegen.

Dirk Witzenhause — Obmann für Honigfragen

Anmerkung der Geschäftsstelle:

Die Honigabgabe in der Geschäftsstelle kann nur während der Geschäftszeiten erfolgen. Bei Abgabe außerhalb der Geschäftszeiten übernehmen wir keine Garantie für die Honiglose. Die Abgabe ist vorher telefonisch abzusprechen.

Geschäftszeiten der Geschäftsstelle:
Di – Do von 10.00 – 18.00 Uhr



Thüringer Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität aus Thüringen“

Mit dem Thüringer Qualitätszeichen „Geprüfte Qualität aus Thüringen“ werden im Rahmen des Thüringer Agrarmarketings Lebensmittel ausgezeichnet, die den strengen Güte- und Prüfbestimmungen des Thüringer Qualitätszeichens erfüllen. Informieren Sie sich hier über unsere Vergabekriterien.



An wen richtet sich das Thüringer Qualitätszeichen?

- an die Unternehmen der Land- und Ernährungswirtschaft, das Ernährungshandwerk sowie Gartenbaubetriebe,
- den Lebensmitteleinzelhandel,
- den Lebensmittelgroßhandel,
- an die Großverbraucher (Großküchen, Hotels, Gaststätten, u. a.),
- den Verbraucher.

Wer kann das Zeichen als Lizenznehmer erwerben?

- Thüringer Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft,
- Thüringer Unternehmen des Ernährungshandwerks sowie
- Thüringer Unternehmen des Gartenbaues.

Wer vergibt das Zeichen?

- Das Zeichen wird vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft (TMIL) – Lizenzgeber – vergeben.
- Der Lizenzgeber ist Inhaber der nachstehend abgebildeten Wort-Bild-Marke, diese ist beim Harmonisierungsamt für den Binnenmarkt (Nr. 009 993 601) sowie beim Deutschen Patent- und Markenamt (Nr. 30 2010 070 367) eingetragen.
- **Mitglieder unseres Landesverbandes haben die Möglichkeit, wenn sie ihren Honig im Imker-Honig-Glas des D.I.B. vermarkten, das Qualitätszeichen zu verwenden. Dazu müssen sie nur bei der Gewährverschlussbestellung mit angeben, dass dies Zeichen mit aufgedruckt wird. Mitglieder die im Neutralglas vermarkten müssen sich selber um eine Lizenz bemühen**

Wo ist der Antrag zu stellen?

Den Antrag zum Thüringer Qualitätszeichen können Sie demnächst wieder hier als Pdf-Dokument herunterladen. Er ist einzureichen bei der:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft
Referat Förderung und Agrarmarketing
Naumburger Straße 98
07743 Jena
Ansprechpartner: Frau Saskia Werschin
Tel.: 03641 / 683 - 101
Fax: 03641 / 683 - 398
E-Mail: [agrarmarketing\(at\)tll.thueringen.de](mailto:agrarmarketing(at)tll.thueringen.de)

Welche Gestaltungsvarianten gibt es beim Thüringer Qualitätszeichen?

Das Thüringer Qualitätszeichen steht allen Zeichennutzern **mehrfarbig**

und in Strichvariante zur Verfügung
(Download über Internen Bereich)



Die verbindlichen Gestaltungsrichtlinien sind von allen Nutzern einzuhalten.

An- und Verkauf

Aus Altersgründen und wegen Umzugs möchte ich meine Hobby-Imkerei aufgeben.

Folgende Sachen hätte ich Imker-Neueinsteigern zum Kauf anzubieten:

- 6 Wirtschaftsvölker und
- 3 Ableger,
- eine 4-Wabenschleuder, ca. 2 Jahre alt,
- viele Waben, ausgebaute und leere Rähmchen,
- einen Dampfwachsschmelzer,
- EWK's und
- diverses Material zur Zucht.

Ich würde gern alles als Komplettpaket an einen Interessenten verkaufen, Preis nach VB.

Meine neue Anschrift lautet: Karl Reichardt
Röpsen 25
07554 Gera
Tel. 036608/919988 oder
Funk: 0151 55226362.

Eine Kontaktaufnahme über diese email-Adresse a-benndorf@freenet.de ist auch möglich.
Für Ihre Unterstützung danke ich Ihnen ganz herzlich und verbleibe
mit freundlichen Grüßen

Karl Reichardt

Formular zur Abgabe der Honiglose für den Wettbewerb zum Thüringer Imkertag 2018

Imkerfreundinnen und –freunde, die am Honigwettbewerb teilnehmen wollen, füllen bitte das untenstehende Formular aus und legen es den Honiglosen bei. Es gilt immer nur ein Formular für einen Teilnehmer. Bis zu drei Honiglose können eingetragen werden.

Formular zur Teilnahme am Honigwettbewerb 2018

Los-Nr.	Name	Vorname	Imker-verein	Kontrollnr. der Gewährverschlüsse von - bis	Konsistenz des Honigs fest/flüssig	Angenommene Honigsorte
1						
2						
3						

Bitte ausschneiden und den Honiglosen beifügen.